

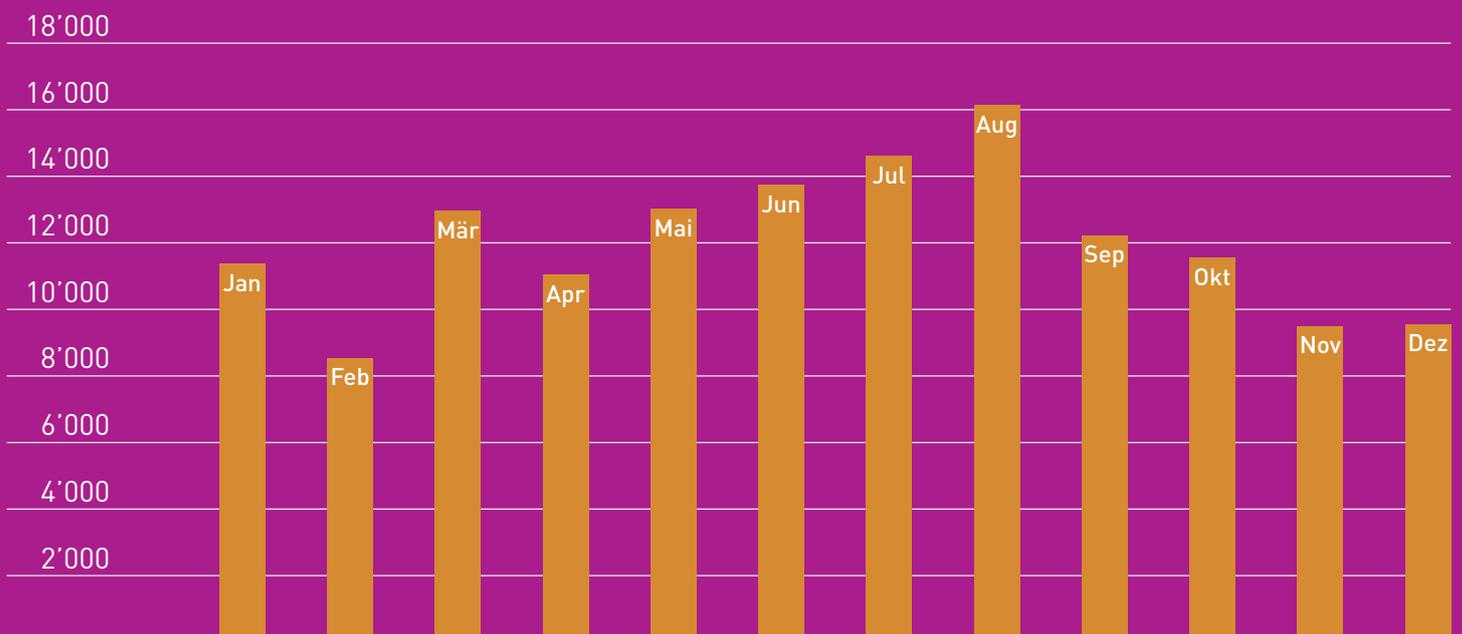
Zentrum Paul Klee
Geschäftsbericht 2008
Stiftung Zentrum Paul Klee



Zentrum Paul Klee
Bern

Verkaufte Tickets Sammlung, Wechselausstellungen und Kindermuseum (Offenes Atelier): Total	142'206
Anzahl öffentliche und private Führungen	1'850
Anzahl externe Events	202
Anzahl Konzerte	72
Anzahl Theater-, Tanz- und Literaturveranstaltungen	77
Anzahl Teilnehmende am Offenen Atelier im Kindermuseum Creaviva	4'580
Anzahl private Workshops im Kindermuseum Creaviva	616
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive befristete Mandate Umgerechnet in Vollstellen	88 46
Anzahl freie Mitarbeitende	44
Anzahl Freiwillige	126

Anzahl Besucherinnen und Besucher pro Monat 2008



Inhaltsverzeichnis	Editorial	2
	Stiftungsrat	4
	Direktion	6
	Unterstützungsbeiträge	9
	Neuzugänge und Leihgaben	9
	Sammlung, Ausstellungen und Forschung	11
	Theater, Tanz und Literatur	16
	Musik	18
	Kindermuseum Creaviva	19
	Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee	23
	Events – öffentliche und private Veranstaltungen	25
	Kommunikation und Vermittlung	26
	Shop	29
	Freundeskreis	29
	Facility Management und Betrieb	30
	Organigramm	33
	Personelles	34
	Freiwilligenengagement im Zentrum Paul Klee	36
	Bilanz per 31.12.	38
	Erfolgsrechnung 1.1. bis 31.12.	39
	Zur Finanzsituation des Zentrum Paul Klee	40
	Bericht der Revisionsstelle	40
	Statistiken	Umschlag vorne

2008 war das dritte volle Betriebsjahr des Zentrum Paul Klee. Den rund 142'000 Besucherinnen und Besuchern, die für die fünf Ausstellungen des letzten Jahres ein Ticket gelöst haben sowie all den Kindern und Erwachsenen, die im Kindermuseum Creaviva gestalterisch aktiv wurden, den Theater- und Tanzinteressierten, den Konzertbesuchern und all jenen, die im Gartensommer an den Wochenenden zwischen Egelsee, Wyssloch und Landschaftsskulptur gelustwandelt sind, der Besucherschar anlässlich der Museumsnacht, den Vernissagengästen, den zahlreichen Event- und Kongressteilnehmern und den Bewohnerinnen und Bewohnern aus den RKK-Gemeinden, die anlässlich der «Museumtschi»-Veranstaltungen gekommenen sind – ihnen allen gebührt ein herzlicher Dank. Sie belegen, dass das Zentrum Paul Klee als offenes Haus mit einem attraktiven Kunst-, Vermittlungs- und Kongressfacilities-Angebot ein breites Publikum nachhaltig zu mobilisieren und in den Osten Berns zu locken vermag.

Der Betrieb des Zentrum Paul Klee wäre nicht möglich ohne die Unterstützung durch die öffentlichen Hände sowie die kulturelle und gesellschaftliche Weitsicht institutioneller wie privater Sponsoren und Mäzene. Nach eingehender Analyse aller Geschäftsbereiche und Prüfung des Zentrumsgedankens hat der Grosse Rat des Kantons Bern im August einen Zusatzkredit für die aktuelle Subventionsperiode 2008 bis 2011 in Höhe von jährlich CHF 350'000 gesprochen. Mit diesem Akt bestätigen die Volksvertreterinnen und -vertreter die Ambition, das Zentrum Paul Klee als Haus mit internationaler Ausstrahlung weiter zu positionieren und zugleich in Bern fest zu verankern. Die aktuell in Planung befindliche Kulturstrategie des Kantons unterstreicht diese Bestrebungen. Der Berner Stadtrat hat seinerseits einen Nachtragskredit in Höhe von CHF 270'000 aus dem Jahr 2007 gesprochen. Auch hier geht der Dank an Exekutive und Parlament für die engagierte Auseinandersetzung und den erbrachten Vertrauensbeweis.

2008 war für die Beteiligten ein äusserst arbeitsintensives Jahr ohne entspannenden *courant normal*. Für das Palais des Beaux Arts in Brüssel konnte die erfolgreiche Ausstellung «Paul Klee – Überall Theater» weiterentwickelt und eingerichtet und mit den Übernahmehonoraren und Gastkuratorenmandaten konnten beachtliche Einnahmen extra muros generiert werden. Dank der grosszügigen Unterstützung der Paul-Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern ist das Zentrum Paul Klee mit teils monumentalen Kunstwerken in den öffentlichen Raum vorgestossen. Und das Haus wurde während fünf Tagen und fünf Nächten im Juni rund um die Uhr offen gehalten, als Klees «Angelus novus» zu Gast war. Als Zeichen der Verbundenheit war die Ausstellung «In Paul Klees Zaubergarten» Professor Maurice E. Müller, Chirurg des Jahrhunderts, Gründer des Zentrum Paul Klee, Ehrenbürger der Stadt Bern – und nicht zuletzt Zauberer –, zu seinem neunzigsten Geburtstag gewidmet. Zu guter Letzt konnte ein vom Schweizerischen Nationalfonds finanziertes wissenschaftliches Projekt lanciert werden, was die Rolle des Zentrum Paul Klee als weltweit herausragende Klee-Forschungsstätte bestätigt. Hinter all diesen Fakten steckt Arbeit. Für ihre anhaltende Leidenschaft möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie bei allen Volunteers sehr herzlich bedanken. Das Zentrum Paul Klee ist eine «learning institution» und setzt alles daran, seine Stärken in einem wirtschaftlich zusehends schwieriger werdenden Umfeld weiter zu optimieren, die Angebote auf die Bedürfnisse und Erwartungen der Gäste aus Bern und der ganzen Welt auszurichten und professionell umzusetzen. Dafür braucht es mehr denn je den ganzen Elan und den bewiesenen Durchhaltewillen eines starken Mitarbeiterteams.

Im Berichtsjahr ist der Vorsteher des Amtes für Kultur der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Herr François Wasserfallen, völlig unerwartet verstorben. Er hat den Kanton im Stiftungsrat des Zentrum Paul Klee vertreten und war unserer Institution ein unersetzlicher Freund und Fürsprecher. Wir halten sein Andenken und sein unermüdliches Engagement in Ehren.

Peter Schmid, Präsident des Stiftungsrates der Stiftung Zentrum Paul Klee

«Im Berichtsjahr haben 142'206 Besucherinnen und Besucher mit einem bezahlten Ticket unsere Ausstellungen besucht. Damit haben wir unser ehrgeiziges Ziel, ausschliesslich in diesem Angebotssektor 150'000 Gäste zählen zu können, nicht ganz erreicht. Zusammen mit den rund 3'000 Bernerinnen und Bernern, die einen Teil der Museumsnacht im Zentrum Paul Klee verbrachten, den rund 5'000 Personen, die eine unserer Musik- oder Theaterveranstaltung besuchten und rund 1'500 Vernissagengästen, die an unseren Ausstellungseröffnungen teilnahmen, haben wir jedoch deutlich mehr als 150'000 Zentrumsgäste in unserem Haus empfangen dürfen. Die «reinen» Flaneure und Geniesser von Kaffee und Kuchen in der Museumsstrasse sind nicht mitgerechnet. Ebenso wenig sind in dieser Zahl die Teilnehmerinnen und Teilnehmer externer Events erfasst, die in unseren Räumlichkeiten durchgeführt wurden. Auf diese Gesamtleistung sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stolz, wenngleich die reinen Ausstellungsbesuche gegenüber dem Vorjahr um rund 20'000 zurückgingen. Wie weit sich diese Abnahme mit der aktuellen Finanzkrise – im Jahresvergleich schneidet das vierte Quartal deutlich schlechter ab – und mit den 2007 und 2008 drastisch gekürzten Mitteln in Kommunikation, Werbung, PR, Marketing erklären lässt, ist schwer zu beurteilen. Sicher ist, dass sich nach dem enormen Anfangsinteresse von Medien und Besuchern im dritten Betriebsjahr die erwartete Normalisierung des Besucheraufkommens abzuzeichnen begann.»

Juri Steiner, Direktor Zentrum Paul Klee



Der Stiftungsrat führte im Berichtsjahr vier Sitzungen im Plenum durch; der Ausschuss Finanzen tagte neu viermal statt wie bisher zweimal. Im Plenum wurden insgesamt 37 Traktanden beraten. Die wichtigsten Geschäfte und Ergebnisse waren die folgenden:

Finanzen

Der Stiftungsrat hat sich 2008 schwerpunktmässig mit den Finanzen (Rechnung 2007, Budget 2008 und Budget 2009 sowie Finanzplan 2010 bis 2011) beschäftigt. Zwingendes Ziel ist es, die laufende Subventionsperiode 2011 ausgeglichen abzuschliessen. Aufgrund der zentralen Bedeutung der Finanzen wurde der Finanzausschuss des Stiftungsrates verstärkt und dessen Tagungsfrequenz erhöht. Gemäss Halbjahresrechnung 2008 mussten ertrags- wie aufwandseitig bei verschiedenen Konten Korrekturen vorgenommen werden, die einen Jahresabschluss gemäss Budget ermöglichten. Der Stiftungsrat hat ausserdem Preiserhöhungen der Ausstellungstickets per 1.1.2009 um zwei Franken und Anpassungen der Eintrittspreise für die Konzerte des Ensemble Paul Klees genehmigt, gerechtfertigt durch die Qualität der Angebote.

Strategiepapier

Der Stiftungsrat hat ein Papier der Zentrumsleitung verabschiedet, das sich als Grundlage für die strategische Angebotsplanung und -gestaltung aller Sparten und Bereiche des Zentrums versteht und aus einer eingehenden Analyse des bisherigen Betriebs und Programms unter Einbezug aller verantwortlichen Abteilungen und Bereiche erstellt wurde. Die zentralen Punkte sind:

- Inhaltliche Definition und Koordination des Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramms ausgehend von (halb-)jährlichen Leitmotiven.
- Engere Verschränkung des Rahmenprogramms mit den Ausstellungen/Leitmotiven.
- Konzentration des Rahmenprogramms auf die publikumsstarken Wochenenden.
- Entwicklung populärer Rahmenprogramme unter Wahrung der künstlerischen Qualität.
- Besucherbindung und Gewinnung neuer Besucherkreise gemäss Resultaten der Besucherumfrage 2007.
- Festigung der internationalen Ausstrahlung und der lokalen und (über)regionalen Verankerung.

Genehmigung des Ausstellungsprogramms für das Jahr 2009:

- Auf der Suche nach dem Orient. Von Bellini bis Klee (7.2. bis 24.5.2009)
- Traum und Wirklichkeit. Zeitgenössische Kunst aus dem Nahen Osten (28.2. bis 16.8.2009)
- Paul Klee. Teppich der Erinnerung (30.5. bis 30.8.2009)
- Das grafische Werk Paul Klees. Die Passion des Eberhard W. Kornfeld (28.8.2009 bis Februar 2010)
- Paul Klee – Leben und Nachleben (19.9.2009 bis 24.5.2010)

Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat des Kunstmuseums Bern

Die institutionelle Kooperation mit dem Kunstmuseum Bern (KMB) wurde im Berichtsjahr weiterverfolgt. Die Synergien der beiden Häuser konnten vor allem in den Bereichen Infrastrukturen und Services weiter ausgebaut werden, so dass das politisch vorgegebene Sparpotential von je CHF 150'000 erreicht wurde. Das KMB hat durch die vom ZPK geleisteten Arbeiten zusätzlich Ausgaben gespart, das ZPK durch verrechenbare Dienstleistungen Mehreinnahmen generiert. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Häusern läuft gut, die Partnerschaft wird gelebt.

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 9.12.2008 eine Gesamterneuerungswahl durchgeführt. Im Berichtsjahr setzte sich der Stiftungsrat aus den folgenden Personen zusammen:

- Peter Schmid, Präsident (Vertreter des Kantons Bern)
- Prof. Maurice E. Müller, Ehrenpräsident (Gründer)
- Janine Aebi-Müller (Vertreterin der Maurice E. and Martha Müller Foundation)
- Dieter Baumann (ab 25.6.)
- Juliane Cosandier (bis 31.12.)
- Peter Everts
- Hans Frieder (ab 25.6.) (Vertreter des Kantons Bern)
- Bernhard Hahnloser, Vizepräsident (bis 31.12.) (Vertreter der Paul-Klee-Stiftung)
- Alexander Klee (Vertreter der Familie Klee, Gründer)
- Dr. Susanne Landolf Wild (ab 25.6.) (Vertreterin der Regionalen Kulturkonferenz Bern)
- Andreas Marti (Vertreter der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee)
- Dr. Lorenz Meyer (Vertreter der Burgergemeinde Bern)
- Christoph Reichenau (bis 31.7.) (Vertreter der Stadt Bern)
- Hans Schweri (Vertreter der Regionalen Kulturkonferenz Bern)
- Ulrich Sinzig (ab 15.9.)
- Dr. Christoph Stalder (ab 25.6.)
- Peter Tschanz (ab 25.6.) (Vertreter der Stadt Bern)
- Frau Mariangela Wallimann-Bornatico (ab 15.9.)

*«Die Stadt Bern,
touristisches Kleinod
mittelalterlicher Baukunst,
Stätte des revolutionären
wissenschaftlichen Wirkens
Albert Einsteins, Haus der
Künste mit internationaler
Ausstrahlung: Das Zentrum
Paul Klee bereichert Berns
Attraktivität. Die BEKB |
BCBE als Gründungspartnerin
will mit ihrem
Ausbildungsengagement dazu
beitragen.»*

*Jean-Claude Nobili,
Leiter der Geschäftsleitung
der Berner Kantonalbank*

Ständige Gäste

- Dr. Thomas Aebersold, Fürsprecher und Notar, als Anwalt der Familie Müller
- Veronica Schaller, Leiterin der Abteilung Kulturelles der Stadt Bern (ab 1.8.)
- Peter Tschanz, als Vertreter von Herrn Stadtpräsident Tschäppät (ab 25.6. als Stiftungsrat)
- François Wasserfallen, Vorsteher des Amtes für Kultur des Kantons Bern (verstorben im September 2008)
- die Mitglieder der Zentrumsleitung

Ausschuss Finanzen

- Peter Schmid, Vorsitz
- Christoph Reichenau (bis 31.7.)
- Peter Tschanz (ab 25.6.)
- Hans Frieder (ab 25.6.)
- Dr. Susanne Landolf Wild (ab 25.6.)
- als Gast: Veronica Schaller

Für die Direktion und die Zentrumsleitung stand im Berichtsjahr der Fokus der Tätigkeit einerseits auf der Weiterführung der 2007 begonnenen betrieblichen Restrukturierung und der ebenfalls 2007 initiierten Sparmassnahmen. Budgetdefizite, die im Laufe des Berichtsjahrs durch Mindereinnahmen entstanden, konnten durch eine Verzichtplanung, die ebenfalls für die kommenden Jahre Wirkung zeigt, teilweise kompensiert werden. Im Fokus der Anstrengungen standen des Weiteren die Sicherstellung eines professionellen Betriebs und eines attraktiven Mehrspartenprogramms entsprechend des statuarischen Zentrumsgedankens. Im Berichtsjahr hat die Zentrumsleitung ein Strategiepapier für alle Bereiche des Hauses verfasst und aufgrund eines selbstkritischen Rückblicks auf die Aktivitäten der ersten Betriebsjahre die Arbeit an Thesen zur Weiterentwicklung des Zentrum Paul Klee aufgenommen.

Neben den internen Optimierungsprozessen, die zu administrativem Minderaufwand und Einsparungen im laufenden Budget führten, hat die Direktion – unterstützt vom Präsidenten – weitere grosse Anstrengungen im Sponsoringwesen unternommen. Auf diese Weise konnten Zuwendungen in Höhe von CHF 649'487.20 erreicht werden. Ein spezieller Dank geht dabei einmal mehr an den Hauptbetriebspartner Coop. Zudem konnten die Gold-, Silber- und Bronzeringpartnerschaften dank des Engagements eines neu formierten Patronatskomitees auf 295 Mitglieder angehoben werden.

Künstlerisch hat das Zentrum Paul Klee neben seinen Sammlungsausstellungen im Sommer zum ersten Mal das ganze Haus inklusive Kindermuseum Creaviva und Sommerakademie mit Ausstellungen im Erd- und Untergeschoss sowie im Aussenraum unter einem gemeinsamen Leitmotiv zusammengefasst. Zum Garten-Thema fanden drei Ausstellungen statt: die monografische «In Paul Klees Zaubergarten», die thematische «Lost Paradise – Der Blick des Engels» und – durch die Paul-Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern ermöglicht – «Der Vorgarten zum Fruchtländ» mit zwölf zeitgenössischen Werken im Aussenraum. Alle drei Ausstellungen beschäftigten sich mit der für Klee zentralen Thematik des Gartens unter den verschiedenen Vorzeichen zwischen Himmel (EG), Hölle (UG) und der Versöhnung (Aussenraum). Um den Aussenraum zu animieren, wurden konzentriert auf die besucherstärksten Tage zwischen Juni und August an zwölf Wochenenden gartenthematische Veranstaltungen der Sparten Musik, Tanz, Theater, Literatur geboten, die zum (wiederholten) Besuch des Zentrum Paul Klee animierten und gemäss Zentrumsgedanken die Ausstellungen zu einem Gesamterlebnis ergänzten. Das in seinen Dimensionen ausserordentliche Grossprojekt hat viele Energien gebündelt und ebenso Kräfte freigesetzt.

2008 hat die künstlerische Leiterin Theater und Tanz, Frau Ursula Frauchiger das Zentrum Paul Klee verlassen, um sich nach einem halbjährigen OFF STAGE Stipendium neu zu orientieren. Die Direktion dankt Frau Frauchiger sehr für ihre grossartige Aufbauarbeit in den Bereichen Theater/Tanz/Literatur sowie die dank ihrem Engagement gelungene Positionierung in der Berner Kulturszene und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Die Paul-Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern hat 2008 verdankenswerter Weise die finanziellen Mittel bereitgestellt, die es dem Zentrum Paul Klee erlaubten, die Überführung der Archivalien der Schenkung aus dem Nachlass Paul Klees ans Zentrum personell und technisch zu gewährleisten. Die gestaffelte Übergabe der Konvolute läuft seit dem Sommer und wird 2010 abgeschlossen. Der Öffentlichkeit wird im Rahmen der Ausstellung «Paul Klee – Leben und Nachleben» Einblick in die Dokumentation gewährt.



Für die internationale Wahrnehmung des Zentrum Paul Klee waren im Berichtsjahr die intensiven Kollaborationen mit hochrangigen Kunstinstitutionen zentral. So hat das Zentrum Paul Klee unter anderem die äusserst erfolgreiche Ausstellung «Paul Klee – Überall Theater» von 2007 für das Palais des Beaux-Arts in Brüssel adaptiert und weiterentwickelt. Als eine der Hauptleihgeberinnen der monografischen Ausstellung «Das Universum Klee» in der Neuen Nationalgalerie Berlin konnte sich das Zentrum Paul Klee zukünftige Gegenleihgaben sichern.

Künstlerisch und für die Identität des Zentrum Paul Klee wichtig waren die Bindung und Kontaktpflege mit Klee-Sammlern in Bern und in aller Welt. Die Direktion darf mit Freude festhalten, dass sich die privilegierten Kontakte auch 2008 weiter gefestigt haben. Das Zentrum Paul Klee durfte mehrere Schenkungen entgegennehmen und konnte anlässlich der Ausstellung «A Collector's Eye on Paul Klee», die 27 bedeutende Klee-Werke eines japanischen Sammlers zeigte, den Kreis der befreundeten Sammler des Hauses prominent erweitern.

Zentrumsleitung

Die Zentrumsleitung – bestehend aus Direktor (Vorsitz), der stellvertretenden Direktorin/Leiterin der Abteilung Kommunikation und Vermittlung, dem Leiter der Abteilung Sammlung/Ausstellungen/Forschung, der künstlerischen Leiterin Theater und Tanz (bis Ende Juni), dem künstlerischen Leiter Musik und der Leiterin Facility Management und Betrieb – führte im Berichtsjahr 43 Sitzungen durch. Das feste Traktandum Finanzen und Personal gewährleistete die wöchentliche Kontrolle über die Umsetzung der Sparmassnahmen.

Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern

Die operativen Leitungen von Zentrum Paul Klee und Kunstmuseum Bern trafen sich wie in den vergangenen Jahren regelmässig zu Koordinationssitzungen. Der Overall-Service, den das Zentrum Paul Klee im Informatikbereich für das Kunstmuseum übernimmt, wurde zur vollsten Zufriedenheit unserer Partnerinstitution geleistet. Im Berichtsjahr wurde ausserdem das Konzept für eine gemeinsame Ausstellung zum Thema «Sieben Todsünden» im Jahr 2010/11 ausgearbeitet. Die Projektorganisation wurde definiert, das Team aus Beteiligten beider Häuser arbeitete termingerecht. Die gemeinsame Sponsorsuche wurde lanciert. Bezüglich des von der Erziehungsdirektion des Kanton Bern vorgestellten Entwurfs einer neuen Kulturstrategie, die Kunstmuseum und Zentrum Paul Klee gleichermassen betreffen würde und auf eine sehr enge Zusammenarbeit der beiden Häuser abzielt, haben sich die Präsidenten der beiden Stiftungen mit den Direktoren regelmässig ausgetauscht. Auf diese Weise konnten die Interessen der beiden Institutionen koordiniert in den politischen Entscheidungsprozess eingebracht werden.

Regionale Kulturkonferenz Bern, RKK

Die RKK wird im Stiftungsrat des Zentrum Paul Klee von Herrn Hans Schweri sowie seit Juni von Frau Dr. Susanne Landolf Wild vertreten. Die Direktion des Zentrum Paul Klee hat den Präsidenten und die Geschäftsstelle der RKK im Laufe des Berichtjahres über die finanzielle Entwicklung und die Sparmassnahmen auf dem Laufenden gehalten. Der Präsident der Stiftung Zentrum Paul Klee hat seinerseits anlässlich eines Soundingboards gegenüber der RKK die Interessen und Bedürfnisse bezüglich der kantonalen Kulturstrategie erläutert und vertreten. Als Dankeschön an die Gemeinden der RKK hat das Zentrum Paul Klee im Rahmen des Projekts «Museumütschi», das alle von der RKK unterstützten Institutionen gemeinsam organisiert haben, teilgenommen. Im Juli und August wurden im Zentrum Paul Klee unter dem Label «Museumütschi» zwei spezielle Anlässe für die Regionsbevölkerung durchgeführt, die bei den Gästen auf ein positives Echo stiessen.

«Monument im Fruchtländ 1 – diese unverkennbare Anschrift haben wir unserem Nachbarn und Partner, dem Zentrum Paul Klee, zu verdanken. Die Wellen der Kreativität des Zentrum Paul Klee reichen bis in unsere Küche! Dank der Früchte tragenden Zusammenarbeit mit dem Zentrum Paul Klee dürfen wir stets zufriedene Gäste verabschieden und uns einer stetig wachsenden Anzahl Stammkunden erfreuen.»

*Werner Rothen,
Betriebsleiter, Restaurants
Schöngrün*

ZFV-Unternehmungen

Die Zusammenarbeit mit den ZFV-Unternehmungen unter der Leitung von Frau Dr. Regula Pfister gestaltete sich auch im Berichtsjahr angenehm und äusserst kooperativ. Die Equipe um den Betriebsleiter der Restaurants Schöngrün, Herr Werner Rothen, gewährleistet täglich ein attraktives kulinarisches Angebot für jedes Portemonnaie zur grossen Zufriedenheit der Gäste und Veranstalter im Zentrum Paul Klee.

Das Zentrum Paul Klee verdankt Sponsoringbeiträge in Form von finanziellen Mitteln, Sach- oder Dienstleistungen der folgenden Firmen und Personen:

Betriebspartner, Gönner und Sponsoren (in alphabetischer Reihenfolge)

APG, ARGE EWB Schosshalde Los 1, BEKB | BCBE, BLS AG, Bürgerliche Ersparniskasse, Canon Schweiz, Coop, Die Schweizerische Mobiliar, Ernst-Göhner-Stiftung, Feller AG, Fondation Coromandel, Gartenbau Bächler und Güttinger, Gemeinde Ostermundigen, Greenpeace Schweiz, John Lay Electronics, Lettra Design Werbetechnik AG, M-real Biberist, Mailprofler AG, Passive Attack, Securitas, Stiftung Mercator, Syngenta Flowers NL, Vogel Gartenbau, Walter A. Bechtler Stiftung, Woodtli AG sowie verschiedene Sponsoren, die nicht namentlich genannt sein wollen.

Unterstützungsbeiträge

Mitglieder Freundeskreis Goldring

- AMAG, Bern
- Axa Art Versicherung AG, Zürich-Glattbrugg
- BEKB | BCBE, Bern
- CSL Behring AG, Bern
- Emch Aufzüge, Bern
- Feintool International Holding, Lyss
- Lombard Odier Darier Hentsch & Cie, Genf
- Via Mat ArtCare AG, Kloten
- ZFV-Unternehmungen, Zürich

Das Zentrum Paul Klee erhielt aus dem Nachlass von Fritz Lotmar, dem Jugendfreund des Künstlers, eine Schenkung von vier Werken aus der frühen Schaffenszeit von Paul Klee. Die Blätter wurden von Fritz Lotmars Tochter, Frau Paula Lotmar, dem Zentrum Paul Klee in grosszügiger Weise übereignet. Es handelt sich um folgende Bilder:

Neuzugänge und Leihgaben

- Sugiez, 1910, 53, Aquarell auf Papier auf Karton, 16 x 22 cm
- Kanal b. Sugiez, 1910, 55, Aquarell und Feder auf Papier auf Karton, 15 x 22 cm
- Georgenschweige bei München, 1910, 56, Feder auf Papier auf Karton, 20 x 30 cm
- Reiterstudie, 1912, 107, Feder und Pinsel auf Papier auf Karton, 18 x 18 cm

Dank dem grosszügigen Engagement der Paul-Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern konnte ein Entwurf Klees für seine heute noch erhaltenen Bemalungen einer Fensterlaibung am Obstbergweg 6 erworben und dem Zentrum Paul Klee als Dauerleihgabe übergeben werden:

Ohne Titel (Zwei liegende Akte), 1901 [002]

Ölfarbe, Gouache, Aquarell und Feder auf Papier, 23,5 x 47 cm

Für das Archiv der Schüler Paul Klees erhielt das Zentrum Paul Klee im Anschluss an die Schenkung Petitpierre im Jahr 2007 eine weitere Schenkung aus dem Nachlass des Düsseldorfer Klee-Schülers Georg Jakob Best. Diese umfasst 18 Werke aus den Jahren 1930 bis 1965 sowie Dokumente zum Künstler.



Die Verquickung «Plötzlich sind die neuen Verbindungen da! Der Zimmerpflanzenbaum in der ersten Eingangshalle steht nicht mehr nur einsam in der Ecke, sondern kann jetzt durch ein ausgedehntes Rosensystem den Kassiererinnen Gummibaumelegien zuflüstern - denn das Sambaglück versteht alle Sprachen. Der aus äthiopischen Infusionsschläuchen geflochtene Bauchkorb des Hausgeistes taucht gerade in der zweiten Welle auf, weil die Dame im Schleierrock in der Unterwelt den Liftknopf gedrückt hat. Gleichzeitig kann er hören, wie ein ergrauter Herr, noch leicht in die Geraniententakel verwickelt, über die Osterdekorationen dieser Welt philosophiert. Auch die Riesenlilien aus dem botanischen Garten in Bern verstehen sich prima mit dem japanischen Lattexkopfsalatblatt - dank den Cellophannerven mit ihrer leichtgläubigen Durchlässigkeit und der Schaltkraft des Erdbeertörtchenknüppels im Ganglienzentrum, hoch über der Kaffeabar, wo ein Knicklöffel sehnsüchtig zur südamerikanischen «schamlosen Maria» (in der Schweiz «das fleissige Liseli» genannt) herüber äugelt. Zwischen den Wellen sitzt gemütlich ein Peterli auf der Bierharassenbank, schaut durch die Salzwolke und wundert sich, ob da nicht eben der Direktor vorbeigeflitzt ist?» Gerda Steiner&Jörg Lenzlinger, Installation im Rahmen der Ausstellungsreihe «Jenseits von Eden. Eine Gartenschau»

Sammlungspräsentationen

Die Ausstellung «Ad Parnassum – Die Ausstellung rund um das Meisterwerk» im Untergeschoss des Hügels Mitte wurde bis in den Mai verlängert. Im Sommerquartal wurde auf eine konventionelle Sammlungspräsentation verzichtet; über 100 Werke aus der Sammlung des Zentrum Paul Klee waren aber im Rahmen der Ausstellung «In Paul Klees Zaubergarten» für das Publikum zugänglich. Im Herbst wurden über 200 Bilder der hauseigenen Sammlung im Rahmen der thematischen Ausstellung «Paul Klee. Bewegung im Atelier» im Erdgeschoss des Hügels Mitte präsentiert (13.9.2008 bis 18.1.2009). Die Ausstellung thematisierte Klees Ateliers als Orte des künstlerischen Werkprozesses. Zu der Sammlungsausstellung erschien eine Publikation.

Die drei Ausstellungen im Frühjahr und Sommer des Berichtsjahres unter dem Motto «Jenseits von Eden. Eine Gartenschau» standen ganz im Banne des Gartens und der Natur. Ausstellungen, Installationen und Events verwandelten das gesamte Haus mitsamt Umschwung in einen dynamischen Themenpark, der Innenräume und Aussenflächen in ebenso spannungs- wie wechselvolle Bezüge setzte.

Genesis – Die Kunst der Schöpfung (26.1. bis 27.4.2008)

Diese Ausstellung bildete den Auftakt zum «Gartenjahr». Im Mittelpunkt stand die «Genesis», der Schöpfungsakt, als Bindeglied zwischen Klees künstlerischem Denken, Kunstavantgarde und Genforschung. Die Ausstellung beleuchtete Parallelen und Wechselwirkungen zwischen bildnerischen und wissenschaftlichen Schöpfungsbegriffen. Das Konzept beinhaltete ein breites Vermittlungsangebot in Zusammenarbeit mit dem Kindermuseum Creaviva sowie ein Gesprächslabor in der Ausstellung. In Zusammenarbeit mit der *Stiftung Science et Cité* wurde eine Vortragsreihe mit namhaften Wissenschaftlern realisiert.

«Vielseitig und interessant – dem Zentrum Paul Klee ist es gelungen, den Spagat zwischen Kunst und Realität mit all den verschiedenen Facetten zu wagen und erfolgreich zu bestreiten. Als Partner erleben wir diese Vielseitigkeit stets neu, die Offenheit auch neue Wege zu erproben, schätzen wir sehr.»

In Paul Klees Zaubergarten (17.5. bis 31.8.2008)

Die Ausstellung wurde vom Zentrum Paul Klee in Zusammenarbeit mit dem norwegischen Kunsthistoriker Ole Henrik Moe konzipiert und widmete sich der lebenslangen künstlerischen Auseinandersetzung Paul Klees mit der Natur. Diese Werkschau war in acht Themenfelder gegliedert und umfasste neben umfangreichem dokumentarischem Material (z. Bsp. die Herbarblätter von Klee und Goethe sowie Fotografien von Karl Blossfeldt) fast 200 Werke Klees. Das Künstlerpaar Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger, das die Museumsstrasse mit der grossräumigen Installation «Die Verquickung» bespielte, schuf für die Ausstellung eine Reihe von so genannten «echten Düngerzimmerpflanzen», die in einen spannenden Dialog zu Klees Werken traten. Mit dem Einbezug der Videoarbeit «The Four Seasons of Veronica Read» von Kutlug Ataman wurde ein weiterer zeitgenössischer Akzent in der Ausstellung gesetzt. Der Ausstellungskatalog erschien auf Deutsch; dank dem Engagement der norwegischen Partner konnte eine englische Buchhandelsausgabe realisiert werden.

*Marco Zwahlen,
Geschäftsführer Lettra Design
Werbetechnik AG*

Lost Paradise – Der Blick des Engels (29.5. bis 26.10.2008)

Diese ebenfalls als Teil der Gartenausstellungen konzipierte Präsentation setzte sich mit der dunklen Seite des paradiesischen Gartens auseinander. Den Ausgangspunkt der Ausstellung bildete Paul Klees berühmtes Werk «Angelus novus» aus dem Israel Museum in Jerusalem, das den Kulturphilosophen Walter Benjamin zu seinem gleichnamigen Geschichts-Essay inspiriert hatte und während fünf Tagen und fünf Nächten im Zentrum Paul Klee ausgestellt war. Die Ausstellung, die 35 Klee-Werke enthielt, erschloss dank der grosszügigen Finanzierung durch die Paul-Klee-Stiftung der Burgergemeinde auch neue (Ausstellungs-)Räume. In einer weitläufigen Installation verwandelten Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger die Museumsstrasse in einen filigranen Dschungel.

Der Vorgarten zum Fruchtlad (Juni bis August 2008)

Die sogenannte Landschaftsskulptur rund um das Zentrum Paul Klee sowie das Terrain westlich der Autobahn bis zum idyllischen Egelsee wurden als Vorgarten zum Fruchtlad zu einer Kunst- und Spielwiese mit 14 Installationen, Kunstwerken und Raumverwandlungen. An 12 Wochenenden wurde ein vielseitiges Kulturprogramm für die ganze Familie angeboten. Über dem Wyssloch schwebte ein Fesselballon, mit dem die Besucher in den Himmel aufsteigen konnten.

A Collectors's Eye on Paul Klee (8.11.2008 bis 8.2.2009)

Im Zentrum der Ausstellung stand die 27 Werke umfassende private Klee-Sammlung des japanischen Sammlers Kazumasa Katsuta. Die Ausstellung bot die einmalige Gelegenheit, diese Werke gemeinsam mit ausgewählten Bildern der Sammlung des Zentrum Paul Klee in einer konzentrierten Präsentation zu zeigen und damit zu kontextualisieren. Zu der Ausstellung erschien eine Publikation mit Werkmonografien zu den 27 Bildern der Sammlung Katsuta.

Ausstellungsplanung 2009/2010

Parallel zu der Realisierung dieser Projekte liefen die Vorbereitungsarbeiten für die geplanten Ausstellungen der Jahre 2009 und 2010:

- Auf der Suche nach dem Orient (7.2 bis 24.5.2009)
- Traum und Wirklichkeit. Zeitgenössische Kunst aus dem Nahen Osten (28.2. bis 16.8.2009)
- Paul Klee. Teppich der Erinnerung (30.5. bis 30.8.2009)
- Das grafische Werk Paul Klees. Die Passion des Eberhard W. Kornfeld (29.8.2009 bis Februar 2010)
- Paul Klee – Leben und Nachleben (19.9.2009 bis 24.5.2010)
- Klee und Picasso (6.6. bis 26.9.2010)

Leihverkehr

Im Berichtsjahr «exportierte» das Zentrum Paul Klee folgende im Haus konzipierte Ausstellungen in andere Museen:

- Paul Klee – Überall Theater: Die Ausstellung wurde von Ende Februar bis Ende Mai vom Palais des Beaux-Arts (BOZAR), Brüssel, übernommen. Dabei wurden Konzept, Exponate und Szenographie den Wünschen der dortigen Veranstalter angepasst. Insbesondere wurde in Zusammenarbeit mit dem Komponisten und Musiker Pierre Boulez ein eigener Ausstellungsteil über das Thema Klee und die Musik angefügt. Das Medienecho war mit über 200 Zeitungsberichten, 10 Fernseh- und 12 Radiobeiträgen enorm. Der Katalog erschien in englischer, französischer und niederländischer Sprache.
- In Paul Klees Zaubergarten: Die Ausstellung wurde in reduziertem Umfang vom Henie Onstad Art Centre, Høvikodden/Oslo (2.10. bis 7.12.2008) übernommen und wird vom 8.1. bis 19.4.2009 im Bergen Art Museum zu sehen sein.
- Paul Klee. Melodie und Rhythmus: Die Ausstellung wurde vom 26.10.2008 bis 1.2.2009 mit einem leicht modifizierten Konzept im Museum der Moderne Mönchsberg, Salzburg, gezeigt.

Das Berichtsjahr war neben diesen Grossausleihen von einem sehr regen Leihverkehr mit Museen im In- und Ausland geprägt. Im Zentrum stand dabei die Ausleihe von 59 Werken an die Neue Nationalgalerie, Berlin, für die grosse Retrospektive «Das Universum Klee» (31.10.2008 bis 8.2.2009).



Leihgaben des Zentrum Paul Klee gingen an folgende weitere Museen und Institutionen: Akademie der Künste, Berlin; Deutsches Historisches Museum, Berlin; Musée Würth France, Erstein; Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid; Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid; Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster; Albertina, Wien; Von der Heydt-Museum, Wuppertal; Museum of Zaragoza, Zaragoza.

Werkbegutachtungen

Im Berichtsjahr wurden 60 Werkbegutachtungen vorgenommen. Dabei konnten 23 Zertifikate ausgestellt werden, davon 14 Bestätigungen für Werke aus einer italienischen Sammlung, die bereits in den neunziger Jahren von der ehemaligen Paul-Klee-Stiftung begutachtet worden sind.

Archiv

Im Zentrum der Archivarbeit stand seit dem Sommer die Überführung des Archivs der Familie Klee. Für die Erfassung, die konservatorische Betreuung und die Erschliessung dieser mehrere tausend Objekte umfassenden Schenkung wurden ein eigenes Arbeitsteam gebildet und temporäre Arbeitskräfte eingestellt. Finanziert wird das Projekt durch die Paul-Klee-Stiftung der Burgergemeinde Bern. Im Herbst 2009 wird in die Ausstellung «Paul Klee – Leben und Nachleben» ein erster Einblick in die Bestände des Archivs geben.

Im Archiv gingen die laufenden Erfassungs- und Erschliessungsarbeiten der verschiedenen Dokumenten-Bestände weiter. Das Musikarchiv, das in den letzten Jahren viel Interesse bei Kunst- und Musikwissenschaftlern gefunden hat, kann seit dem Weggang der Musikhistorikerin Beate Schlichenmaier nur noch in reduziertem Umfang weiter betreut werden. An ca. 100 Arbeitstagen wurden externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich zu Forschungszwecken in Bern aufhielten, betreut.

Dissertationsprojekt «Bildnerische Gestaltungslehre»

Die Aufarbeitung von Paul Klees Unterlagen zur Bildnerische Gestaltungslehre am Bauhaus in Weimar und Dessau ist seit langem ein wichtiges Anliegen der kunsthistorischen Forschung. Dieses Material befindet sich im Zentrum Paul Klee und umfasst rund 3'800 Manuskriptseiten. Der Schweizerische Nationalfonds hat nun ein vom Zentrum Paul Klee und der Universität Bern beantragtes dreijähriges Forschungsprojekt bewilligt, in dem das umfangreiche Material transkribiert und wissenschaftlich aufgearbeitet wird. Die Aufarbeitung und wissenschaftliche Auswertung der Bildnerischen Gestaltungslehre erfolgt durch Fabienne Eggelhöfer, Kuratorin, und Marianne Keller, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum Paul Klee. Das Projekt steht unter der Leitung von Prof. Dr. Oskar Bätschmann, emeritierter Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Bern. Die faksimilierten und transkribierten Blätter sollen 2011 unter dem Titel «Paul Klee: Bildnerische Gestaltungslehre» auf einer DVD publiziert und der kunsthistorischen Forschung sowie der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. In einem analytischen Teil werden wesentliche Themenkomplexe der Bildnerischen Gestaltungslehre untersucht.

«Über 160 Millionen Franken fliessen aus den Lotterieverträgen jährlich in die Schweizer Kultur. Swisslos freut sich zusammen mit dem Lotteriefonds des Kantons Bern besonders über das Engagement beim Zentrum Paul Klee – einer aussergewöhnlichen Institution mit internationaler Ausstrahlung.»

*Roger Fasnacht,
Direktor Swisslos*

Der Bereich Konservierung/Restaurierung/Museumstechnik war im Wesentlichen mit der Vorbereitung und Betreuung des Leihverkehrs sowie der konservatorischen und museumstechnischen Betreuung der Ausstellungen im Zentrum Paul Klee beschäftigt. Umfangreich waren in der zweiten Hälfte des Jahres die Arbeiten für die Ausstellungen «Das Universum Klee in Berlin», «Melodie und Rhythmus» in Salzburg und «In Paul Klees Zaubergarten» in Oslo und Bergen. Für die Sammlungspräsentation «Paul Klee. Bewegung im Atelier» erarbeiteten die Papier- und die Gemälderestauratorin in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste, Fachbereich Konservierung und Restaurierung, Bern, kunsttechnologische Beiträge und Untersuchungen, die in der Ausstellung integriert wurden. Zu zahlreichen Werken wurden für Expertisen kunsttechnologische Beurteilungen durchgeführt.

Publikationen

- Lost Paradise – Der Blick des Engels, Kat. Zentrum Paul Klee, Bern 2008, Armin Kerber, Juri Steiner
 - Aspekte der Notation bei Paul Klee, in: Kat. Notation. Kalkül und Form in den Künsten, Akademie der Künste, Berlin, ZKM Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, 2008/2009, S. 336-342, Michael Baumgartner
 - Die Verwesentlichung des Zufälligen. Paul Klees Zwiesprache mit der Natur, in Kat. In Paul Klees Zaubergarten, Zentrum Paul Klee, Bern, Henie Onstad Art Centre, Oslo, Bergen Art Museum, 2008/2009, S. 23-45, Michael Baumgartner
 - Michael Baumgartner, Claude Lorent, Zum Werk von Paul Klee. Interview mit Pierre Boulez, in: Kat. Paul Klee. Melodie / Rhythmus / Tanz, Museum der Moderne, Salzburg, 2008/2009, S. 253-255.
 - Genesis – Die Kunst der Schöpfung / Genesis – The Art of Creation, Kat. Zentrum Paul Klee, Bern 2008, Fabienne Eggelhöfer
 - Der Magier als Quotenkünstler. Paul Klee und sein Aufstieg zum Klassiker der Moderne, in: Kat. Das Universum Klee, Nationalgalerie Berlin 2008/09, Christine Hopfengart
 - Auch hier ein Gesicht. Physiognomische Variationen im Werk Paul Klees, in: Kat. Formen Spiele, Albertina Wien 2008, Christine Hopfengart
 - Im richtigen Augenblick – Paul Klee in der Galerie Stangl 1948, in: Eröffnungskatalog des Franz Marc Museums, Kochel, 2008, Christine Hopfengart
 - Das Atelier am Kistlerweg 6 in Bern 1934-1940, in: Kat. Paul Klee. Bewegung im Atelier, Zentrum Paul Klee, Bern, 2009, S. 32-41, Osamu Okuda
 - Paul Klee und die Pflanzenwelt: Botanik, Garten, Landschaft. Eine Chronologie, in: Kat. In Paul Klees Zaubergarten, Zentrum Paul Klee, Bern, Henie Onstad Art Centre, Oslo, Bergen Art Museum, 2008/2009, S. 9-21, Osamu Okuda
- «Von Beginn an durften wir als Verlag das spannende Experiment des Zentrum Paul Klee mit seinen hervorragenden Publikationen begleiten. Anhand der zahlreichen Kataloge lässt sich die konzeptuelle Weiterentwicklung der verschiedenen Verantwortlichen sehr gut verfolgen.»*
- Annette Kulenkampff
Verlegerin Hatje Cantz Verlag*

Im Betriebsjahr wurden 5 Theater-, 6 Tanz- und 5 Literaturprojekte mit total 77 Aufführungen realisiert. 10 Projekte waren Koproduktionen, die in enger inhaltlicher Zusammenarbeit mit dem Zentrum Paul Klee entstanden; bei 6 Projekten handelte es sich um Gastspiele. Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag mit 10 Produktionen auf dem Puppen- und Figurentheater. 4 Produktionen richteten sich explizit an Kinder.

Spartenübergreifende Projekte

In Anlehnung an die Ausstellungen «Genesis – Die Kunst der Schöpfung», «In Paul Klees Zaubergarten» und «Lost Paradise – Der Blick des Engels» wurde auch im Berichtsjahr der Zentrumsgedanke in den Projekten von Tanz, Theater und Literatur mitgetragen.

In «G.E.N.E.S.I.S.» liessen sich die Tänzer und Choreographen Félix Duménil und Misato Inoue im Februar von der Ausstellung zur eigenen Kreation inspirieren. Alle Vorstellungen waren sehr gut besucht, die Besucherresonanz durchwegs positiv.

Im Rahmen der Reihe «12 Weekends» während des Gartensommers konnten die Besucher Koproduktionen von Dakini Dance Projects, «Twilight» und öff öff productions, «ungedüre – n – obedüre» im Aussenbereich erleben. Das Spezialprogramm für «Die langen Nächte des Angelus novus» umfasste Lesungen (mit u.a. Pedro Lenz, Urs Frauchiger), Filmdiskussionen und Konzerte und machte den 24h-Betrieb während dieser Tage zu einer runden Sache.

Figuren- und Objekttheater

Im Rahmen des Festivals «Blickfelder» waren das Theater Handgemenge mit «Punch und Judy» und die Dalang Puppencompany mit einer ganz eigenen Version von Hans Christian Andersens «Die kleine Meerjungfrau» zu Gast. Auch das Theater Waidspeicher aus Erfurt gastierte wieder für ein Gastspiel im Zentrum Paul Klee, mit den Stücken «Die Werkstatt der Schmetterlinge» und «Pit Pikus und die Möwe Leila»; beides fantasievolle Kinderbuch-Adaptionen. Im Anschluss an die Aufführungen konnten die Besucherinnen und Besucher einen speziellen Schmetterlings-Workshop im Kindermuseum Creaviva besuchen.

Festivals

Das Zentrum Paul Klee beteiligte sich an folgenden Festivals:

- «Blickfelder» Theaterfestival für ein junges Publikum: Theater Handgemenge, «Punch und Judy», Dalang Puppencompany «MeerJungsFrauen»
- «AUAWIRLEBEN» 2008 GENERATIONEN: Theater Freiburg, «Kaspar Häuser Meer»
- «Heimspiel»: Misato Inoue und Félix Duménil Projects, «G.E.N.E.S.I.S.»

Literatur

Anhaltender Beliebtheit erfreuten sich die Literarischen Führungen von und mit der Schauspielerin und Vorleserin Michaela Wendt. Die Reihe wurde mit wechselnden Themen weitergeführt:

- «Literarische Führung VIII – Götter und Dämonen»
- «IX: Kennst du das Land – Verdichtete Landschaften»
- «X an einem Ort, den man erschafft»

Das Berichtsjahr bestätigte erneut, dass die Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen und Ensembles, Künstlerinnen und Künstlern wichtig und erfolgversprechend für das Zentrum Paul Klee als Kulturveranstalter ist. Die Beteiligung an Berner Festivals gibt dem Zentrum Paul Klee die Möglichkeit, neues Publikum zu gewinnen und sich als Standort zu etablieren.



Die Direktion sah sich gezwungen, im Musikprogramm schmerzhaft Kürzungen vorzunehmen. Das Budget Musik wurde per 2009 auf einen Beitrag an das Ensemble Paul Klee und die Meisterkonzerte beschränkt. Sämtliche übrigen Veranstaltungen werden in Zukunft projektweise entweder durch Sponsoring oder durch die Ausstellungsbudgets gedeckt werden müssen. Das Mandat des Künstlerischen Leiters Musik wurde von 40% auf 10% reduziert. Das Ensemble Paul Klee ging in den extern geführten Verein Ensemble Paul Klee über, welcher mit dem Zentrum Paul Klee einen Leistungsvertrag über 6 Konzerte und 6 Kinderkonzerte für die Jahre 2009 bis 2011 abgeschlossen hat.

Ensemble Paul Klee

Der künstlerische Leiter Pierre Sublet verliess das Ensemble Paul Klee nach vier Jahren erfolgreicher und kreativer Zusammenarbeit. Ihren Austritt gab auch die Geigerin Rachel Kolly. Als neues Mitglied stiess Fabio di Cäsola (Klarinette) zum Ensemble. Das Hausensemble gab im Berichtsjahr 6 Konzerte und 6 Kinderkonzerte, 12 Kurzkonzerte sowie ein Sonderkonzert im Rahmen der Internationalen ESTA-Konferenz. Im Zentrum seiner Konzertsaison, welche auf die Ausstellungen «Genesis» und «In Paul Klees Zaubergarten» Bezug nahm, stand die Uraufführung «Liber fulguralis» von Tristan Murail (Komposition) und Hervé Bailly-Basin (Bild). Folgende Künstler sind im Berichtsjahr mit dem Ensemble Paul Klee aufgetreten: Hans Peter Blochwitz (Gesang), Jürg Wyttenbach (Klavier und Komposition), Roman Signer (Performance), Pascal Rophé (Dirigent), André Richard (Elektronik), Jaime Gonzales (Oboe), Rudolf Rosen (Gesang). Weitere Konzerte des Ensemble Paul Klee fanden in Essen, Genf und am Festival Cully Classique statt.

«Das Zentrum Paul Klee nimmt einen wichtigen Platz in der Berner Kulturlandschaft ein und hat eine Ausstrahlungskraft von internationalem Charakter. In unserer täglichen Arbeit können wir die grosse Bedeutung dieses Hauses erleben. Es erfüllt uns mit Stolz, dass wir als Kommunikationspartner unseren Teil zum Erfolg beitragen dürfen.»

*Thomas Baumgartner,
Geschäftsführer passive attack*

Meisterkonzerte

Die Reihe der ausnahmslos ausverkauften Meisterkonzerte wurde mit Gastspielen von Hilary Hahn (Violine)/Valentina Lisitsa (Klavier) und dem Academy of St. Martin-in-the-Fields Chamber Ensemble sowie einem bewegenden Farewell-Konzert des legendären Beaux Arts Trio fortgesetzt.

Weitere Konzerte

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Bernischen Chopin-Gesellschaft fanden Klavierabende von Sergey Koudriakov und Gilles Vonsattel statt. Die Partnerschaft mit der Camerata Bern setzte sich in fünf Konzerten fort, jene mit der Camerata Lysy mit drei Konzerten. Das Ensemble Phoenix Basel gab ein Konzert mit zeitgenössischer Musik, das Ensemble Contrechamps aus Genf adaptierte die von Rebecca Saunders ursprünglich für die Tate Modern geschriebene Raum-Performance «CHROMA» auf die Museumsstrasse und verschiedene Ausstellungsräume des Zentrum Paul Klee. Im Rahmen der Ausstellung «Genesis» traten das Vokalensemble «la Sestina» und «Hugo hat Töne» auf, und Studierende der HKB sowie Mitglieder des Ensembles Paul Klee betrieben das Üblabor im Lift Hügel Mitte. Im Rahmen der Gartenausstellungen sang das Ensemble Voc-à-Lises Lieder aus dem «Röseligarte» sowie die Blumenlieder von Arthur Furer, ausserdem fanden ein Konzert des OrchesTrio mit Shuntarô Tanikawa und «Il giardino d'Orfeo» mit dem Ensemble Novantiqua statt.

Die Biennale Bern 2008 «Fremdgehen» war mit einem Konzert von Erika Stucky und Wolfram Berger zu Gast. Das Weinberger Kammerorchesters trat in einem Sommerkonzert mit dem Klarinettenisten Julian Bliss auf.

Gleich zu Beginn des Berichtsjahres hat Herr Dr. Stefan Graupner, der das Kindermuseum seit dem 1. März 2007 geführt hatte, seinen Rücktritt auf Ende Februar eingereicht. Ihm sei an dieser Stelle für seine Arbeit zugunsten des Kindermuseums Creaviva gedankt. Vom 1. März an bis zum Jahresende hat Andreas Marti interimistisch das Kindermuseum geleitet.

Oberstes Ziel für das ganze Team musste sein, den Besucherrückgang, der sich 2007 abgezeichnet hatte, wieder aufzufangen. Dies ist gelungen: 4'580 Personen haben ein offenes Atelier besucht, 11'205 Teilnehmende nahmen an einem der 616 durchgeführten mindestens zweistündigen Workshops teil, 508 Personen haben eine Sonderveranstaltung bzw. eine interaktive Führung besucht und rund 15'000 Erwachsene, Jugendliche und Kinder haben sich in einer der Interaktiven Ausstellungen selber kreativ engagiert. Wenig erfreulich war im Berichtsjahr die finanzielle Abgeltung durch das Zentrum Paul Klee. Bereits 2007 hatte die Stiftung Zentrum Paul Klee den vertraglich zugesicherten Beitrag an das Kindermuseum von CHF 400'000 auf CHF 350'000 gekürzt. Diese Kürzung wurde trotz der Proteste der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee beibehalten. In allen übrigen Bereichen war jedoch die Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum Paul Klee und dem Kindermuseum Creaviva ausgezeichnet. Das Kindermuseum konnte von zahlreichen Dienstleistungen der Abteilungen Kommunikation und Vermittlung sowie Facility Management und Betrieb profitieren. Gleichzeitig darf auch festgestellt werden, dass das Zentrum Paul Klee und das Kindermuseum je gegenseitig von den Aktivitäten profitieren können und sich in den ersten dreieinhalb Jahren des Betriebs einen beachtlichen Ruf als wichtige Kulturvermittlungsinstitutionen erarbeitet haben.

Stiftungsrat Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee (FME)

Professor Dr. Maurice E. Müller (Ehrenpräsident), Janine Aebi-Müller (Präsidentin), Andreas Marti (Vizepräsident, bis 29.2.), Laurence De Cecco, Corinne Mariéthoz-Aebi, Ted Scapa. Als Gäste nahmen an den Sitzungen der FME teil: Dr. Thomas Aebersold, Fürsprecher und Notar, als Anwalt der Familie Müller; Andreas Marti, Leiter a.i. des Kindermuseums Creaviva (ab 1.3.); Dr. Juri Steiner, Direktor Zentrum Paul Klee.

Tätigkeiten

Gruppenworkshops: Für Kindergarten- und Schulklassen aller Altersstufen aus dem Kanton Bern sowie – vermehrt – aus den Nachbarkantonen konnten zwei- und dreistündige, halb- und ganztägige Workshops zu individuell auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden abgestimmten Themen angeboten und durchgeführt werden. Die erstmalige Zusammenarbeit mit RailAway hat insbesondere die Zahl der Buchungen von Schulen aus grösserer Entfernung ansteigen lassen. Eine erfreuliche Steigerung zeigte sich auch im Bereich der für Erwachsene angebotenen Workshops. Es hat sich als Vorteil erwiesen, dass Firmen systematisch angeschrieben wurden, die in der Folge das Angebot des Kindermuseums im Rahmen von Mitarbeiterweiterbildungen bzw. von Fimenausflügen genutzt haben.

Offenes Atelier: Mehrmals täglich wurde wie in den Vorjahren für spontanbesuchende Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein einstündiger Workshop angeboten. Die monatlich wechselnden Themata gehen immer von einer von Paul Klee bearbeiteten Thematik, einem Werk, einer Werkgruppe oder einer von ihm verwendeten Technik aus. Während der Ausstellung «Paul Klee. Bewegung im Atelier» konnte erstmals als Pilotprojekt ein «Special Offenes Atelier» innerhalb der Ausstellung in direktem Kontakt mit den Originalen angeboten werden.

Kurse und Führungen: Das Angebot an Kursen sowie interaktiven Führungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist auch im Berichtsjahr weiter ausgebaut worden. Beispielfhaft seien erwähnt:

- Eisskulpturenworkshop: Jugendliche und Erwachsene gestalteten aus Eisblöcken von Paul Klee motivierte Eisskulpturen.
- Kinderforum: Kinder wurden an mehreren Samstagen in verschiedene Themata eingeführt und setzten diese unter Anleitung gestalterisch um.
- Kinder führen Kinder durch das Zentrum Paul Klee: Achtzehn Kinder im Alter von 11 bis 12 Jahren haben Jüngere und Gleichaltrige in die Bilderwelt von Paul Klee eingeführt.
- Generaktionen – die Familienführung: Jugendliche und Erwachsene führten gemeinsam Familien durch die Sammlung bzw. die Ausstellung.
- Für Lehrpersonen wurden wieder zu allen Ausstellungen didaktische Einführungen angeboten.

In Zusammenarbeit mit der Musikschule Konservatorium Bern konnten die jeweils montags stattfindenden sehr erfolgreichen Kurse von Frau Ursula Bovey-Steiner «Musikalische Früherziehung mit Malen» für 3 1/2- bis 6-Jährige und «Orff-Gruppen mit Malen» für 6- bis 10-Jährige weitergeführt werden. Dazu kamen jeweils sonntags verschiedene Familienworkshops zu Musik, Malerei und Tanz sowie Kinderkonzerte des Ensemble Paul Klee.

Interaktive Ausstellungen: Im Loft vor den Ateliers hat das Kindermuseum wie in den Vorjahren interaktive Ausstellungen eingerichtet, die die Themen der vom Zentrum Paul Klee angebotenen Ausstellungen aufgenommen haben, soweit diese sich der Kleethematik widmen: «Im Anfang was war?», «Gartenkunst Kunstgarten» und «Klee-Bilder leben und erleben lassen». Alle drei Ausstellungen, die zu eigenem kreativem Tun angeregt haben, wurden unentgeltlich angeboten. Sie waren sehr gut besucht.

Kommunikation

Die Kommunikation der Programme des Kindermuseums erfolgte in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kommunikation und Vermittlung des Zentrum Paul Klee und im Wesentlichen auch über dessen Kommunikationskanäle und -mittel. Im Gegenzug finanzierte das Kindermuseum am Zentrum Paul Klee eine 80% Grafikerstelle. Ganz gezielt wurden alle Schulen des Kantons Bern sowie sämtlicher Nachbarkantone mit Briefaktionen auf die Angebote des Kindermuseums hingewiesen. Der Erfolg dieser Werbung ist nicht ausgeblieben. In eigener Regie produzierte das Kindermuseum wiederum als Begleitung von Ausstellungen drei Leporellos, die Kindern und Jugendlichen einen interaktiven Ausstellungsbesuch ermöglichen. Für Lehrkräfte gab das Kindermuseum, erarbeitet von seinem museumspädagogischen Dienst, zwei weitere didaktische Publikationen heraus: «Der Park, der Garten» sowie «Paul Klee. Der Engel». In Zusammenarbeit mit dem Bergen Kunstmuseum wurde zur Ausstellung «In Paul Klees Zaubergarten» eine didaktische Broschüre erarbeitet.

Personelles

Im Sommer konnte der Stiftungsrat aus einer grossen Zahl von Bewerbungen Herrn Urs Rietmann zum neuen Leiter des Kindermuseums mit Amtsantritt am 1. Januar 2009 wählen. Frau Franziska Hug, die seit Frühjahr 2006 den Bereich der Interaktiven Ausstellungen geleitet hatte, hat das Kindermuseum auf Ende Juni verlassen, um sich umfassender der eigenen künstlerischen Tätigkeit widmen zu können. An ihrer Stelle erklärte sich Frau Janine Aebi-Müller in verdankenswerter Art bereit, den Bereich „Interaktive Ausstellungen“ zu betreuen. 9 festangestellte Mitarbeitende teilten sich in die insgesamt rund 5 Vollstellen und 14 freie Mitarbeitende führten Workshops, offene Ateliers und Führungen durch. Der Betrieb war nur möglich dank der selbstlosen Mitarbeit von 13 Volunteers, deren Engagement auch an dieser Stelle herzlich verdankt sei.

Anstellungsverhältnisse

Monika Altermatt, Susanne Brenner (bis 31.1.), Rosmarie Ehinger, Stefan Graupner (bis 29.2.), Franziska Hug (bis 30.6.), Andreas Jahn, Séverine Jaussi (bis 29.2.), Susanne König, Yvonne Maillard, Christin Markovic, Andreas Marti (bis 31.12.), Julie Wyniger.
Freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Lauranne Allemand, Monika Altermatt, Prisca Beuchat, Ursula Bovey-Steiner, Franz Brülhart, Karin Brülisauer, Marcel Freymond, Noë Gauch, Belinda Goellner, Liselotte Gollo, Andreas Jahn, Flavia Keller, Martina Keller, Franziska Keusen, Melanie Knolmayer, Susanne König, Katja Lang, Christian Müller, Ursula Rechsteiner, René Rios, Christian Schuler, Franziska Vassella-Zürcher, Dominik Wirth, Verena Wyss-Wenger



Die Sommerakademie 2008 «Die Sommerakademie 2008 war ein ungewöhnliches Experiment. Was geschieht, wenn eine Ausstellung in der parkähnlichen Umgebung des Zentrum Paul Klee in die Erde eingegraben wird? Schnell kommen einem Gräberfelder, Krypten, Bunker oder Kellerverstecke in den Sinn. Ist die Offenlegung der Erde eine archäologische Grabung, die ein überraschendes Sammelsurium von Artefakten unterschiedlicher Kulturen zutage fördert, vielleicht vergrabene Schätze? Oder an die 60er und 70er Jahre angelehnte Land-Art? Gar eine moderne Kehrichtdeponie? «dragged down into lowercase» (abgetaucht) funktionierte die Landschaft in einen auf den Kopf gestellten Ausstellungsraum um und lagerte Kunstwerke sämtlichen Umwelteinflüssen ausgesetzt in einem schlichten, gut ein Meter tiefen Erdaushub. Umgeben von einer zwei Meter hohen Wand aus lokal produzierten Brettern schottete sich die Ausstellung gegenüber einer schnellen Annäherung ab. Eine zwei Meter hohe Holzschanze, zeltähnliche und architekturartige Strukturen, eine Bunkeröffnung sowie eine Klanginstallation, unsichtbarer technologischer Input und Bezüge zur Geschichte der Stadt Bern eröffneten faszinierende Analogien mit dem «Untergrund» und «abgetauchten» Existenzformen.»

Egbert Knobloch, Programmleiter Sommerakademie

Die Sommerakademie ist eine internationale Plattform für junge Kunst, die von der BEKB | BCBE als Stifterin und dem Zentrum Paul Klee getragen wird. Im Betriebsjahr schloss sich die dritte Ausgabe unter dem Titel «dragged down into lowercase» dem Jahresthema «Garten» des Zentrum Paul Klee an. Dabei setzte der Aussenraum den thematischen und räumlichen Rahmen. Entsprechend installierte die Sommerakademie im Wyssloch auf der Wiese gegenüber dem Zentrum Paul Klee um eine alte Bauernscheune herum eine Art «Kunst-Campus». Hier wurde der Beziehung zwischen Produktion und Wahrnehmbarkeit von Kunst buchstäblich auf den Grund gegangen. Ziel war, möglichst vielfältige Aspekte und Assoziationen mit dem «Untergrund» zu erforschen.

Nach einer internationalen Ausschreibung wählte die Jury folgende Teilnehmenden aus: Aaron Flint Jamison (USA), Michael Höpfner (A), Irina Korina (RUS), Alexej Koschkarow (BY), Heather und Ivan Morison (GB), Avigail Moss (USA), Lucy Pawlak (GB), Pamela Rosenkranz (CH), Robert Stark (D), Charlie Tweed (GB), Philippe Van Wolputte (B).

Fakultät

Akademieleitung: Clémentine Deliss, Kuratorin und Publizistin, London; Direktorin der Future Academy (Edinburgh College of Art) und Metronome (Paris, London). Oscar Tuazon, Künstler aus den USA, Paris; Co-Direktor der Gallery castillo/corrales in Belleville, Paris. Zudem wurden folgende Dozentinnen und Dozenten zu Vorträgen und Workshops eingeladen: Christoph Büchel, Künstler, Basel; Giovanni Carmine, Kurator und Direktor Kunsthalle St. Gallen; Eric Fredericksen, Kurator und Direktor Westernbridge, Seattle; Martin Kimani, Krisen- und Konfliktforscher, Nairobi, Addis Abeba, New York; Adrian Piper, Künstlerin, Berlin; Philippe Pirotte, Kurator und Direktor Kunsthalle Bern; Joe Scanlan, Künstler, New York.

Ausstellung und Veranstaltungen

Mit der begleitenden Ausstellung (6. bis 17.8.2008) – als Ausgrabung unter freiem Himmel angelegt – beschritt die Sommerakademie neue Wege in der Präsentation von Kunst: Alle Werke der Teilnehmenden wurden in und um eine in den Wiesenboden eingelassene und von einer Holzpalisade umschlossenen Struktur gezeigt. Die Gestaltung der Ausstellung ging auf eine Idee von Oscar Tuazon zurück.

Eine begleitende, interdisziplinäre Vortrags- und Veranstaltungsreihe gab der Öffentlichkeit Einblicke in das diesjährige Thema der Akademie und wurde von der Fakultät und den Teilnehmenden gestaltet.

Akademie

Zu den Akademieveranstaltungen im geschlossenen Kreis (5. bis 14.8.2008) gehörten Seminare, Diskussionen und Präsentationen der Teilnehmenden. Die Sommerakademie besuchte Museen in Bern und St. Gallen und führte eine 2tägige Exkursion zum Artillerie-Fort Magletsch (Festung Sargans) in der Ostschweiz durch.

Anstellungsverhältnisse

Vanessa Achermann (bis 29.2.), Martina Becker, Jacqueline Burckhardt, Norberto Gramaccini, Maria Horst (bis 30.9.), Egbert Knobloch, Franca Mader (bis 31.8.), Joanna Nowotny (bis 31.8.)

Vorbereitung Sommerakademie 2009

Die Sommerakademie 2009 wird unter dem Motto «Internal Necessity» das Leitmotiv «Orient» des Zentrum Paul Klee aufgreifen und mit Fragen nach Bedürfnissen und Notwendigkeiten heutigen Kunstschaffens verbinden.



Das Zentrum Paul Klee konnte im Berichtsjahr 202 Events von externen Kunden in seinen Veranstaltungsräumen durchführen. Rund 20'000 Personen nahmen an den Events teil, davon besuchte ein Viertel die Ausstellungen – meistens im Rahmen einer privaten Führung. Vergleicht man die Umsatzzahlen, ist zu erkennen, dass die lukrativsten Veranstaltungen durch Agenturen organisiert wurden (Branche Marketing und Werbung), gefolgt von dem Segment Diplomatie und Politik. 65% aller Eventkunden waren Firmen, 5% Privatpersonen, ca. 15 % Vereine und Verbände sowie staatliche Stellen.

Der grösste Teil aller Kunden stammte aus der Stadt Bern (42%), weitere 19% aus den RKK Gemeinden oder dem restlichen Kanton Bern. 19% der Kunden kamen aus dem Kanton Zürich (zwei Drittel davon aus der Stadt Zürich), die allerdings 25% des Gesamtumsatzes ausmachten. Nur gerade 6% der Kunden kamen aus der Romandie.

Darüberhinaus realisierte das Zentrum Paul Klee 67 öffentliche Eigenveranstaltungen wie Vernissagen, Vorträge, Gesprächsrunden usw. (ohne Musik, Theater und Literatur). Die durchschnittliche Auslastung sämtlicher Veranstaltungsräume betrug 52% (während 365 Tagen, inkl. Unterhalt, interne Sitzungen und Proben).

Von den externen Events, die im Zentrum Paul Klee stattfanden, seien einige aufgrund ihrer Dauer, Komplexität oder der Resonanz in den Medien besonders hervorgehoben:

Xerox Innovate 2008: Das global tätige Unternehmen Xerox feierte mit seinen wichtigsten Schweizer Kunden den 70. Jahrestag der Xerografie. Die Vorträge von Claude Nicollier und Prof. Fritz Fahrni sowie die Workshops zu aktuellen Branchenthemen und eine Ausstellung mit eindrücklichen Maschinen zogen über 400 Interessierte ins Zentrum Paul Klee.

The Sport and Social Inclusion Symposium: Zum Zeitpunkt der UEFA EURO 2008 trafen sich Interessierte aus der Politik, dem Sport-, Bildungs- und Sozialbereich, um über die Möglichkeiten und Grenzen des Sports als Mittel zur Förderung sozialer Integration zu diskutieren. Die Veranstaltung wurde von der Schweizer Botschaft in London und der britischen Botschaft in Bern gemeinsam initiiert und von der Swiss Academy for Development (SAD) koordiniert.

postdays 08: Das neue Schweizer Postmarktforum zeigte an den ersten postdays die Konsequenzen auf, welche sich für Firmen und Kunden durch die weitere Öffnung der Postmärkte in Europa ergeben.

Swiss Social Entrepreneur 2007: Die Auszeichnung «Swiss Social Entrepreneur» wurde zum dritten Mal von der Schwab Stiftung für Social Entrepreneurship verliehen. Die Stiftung ehrt damit Unternehmerinnen und Unternehmer, deren Organisationen gesellschaftliche oder ökologische Herausforderungen mit innovativen und nachhaltigen Lösungen angehen. Den Titel des «Swiss Social Entrepreneur 2007» gewann Stefan Zappa, der die Jury mit dem innovativen Gastronomie-Konzept «blindekuh» seiner Stiftung Blind-Liecht aus Zürich überzeugte.

60 Jahre Israel: Aus Anlass des 60. Jahrestages der Gründung des Staates Israel veranstaltete die israelische Botschaft in Bern einen Anlass der ganz besonderen Art im Zentrum Paul Klee. Der Botschafter, Ilan Elgar, begrüßte bei diesem besonderen Geburtstagsfest Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens: Wirtschaftsleute, Politiker, Kulturabgeordnete und Repräsentanten des diplomatischen Corps in Bern.

Events – öffentliche und private Veranstaltungen

«An den Broyekanal, ins Gürbetal oder über den Lötschberg in den Süden reiste Paul Klee. Mit der Bahn. In einem Zug der Lötschbergbahn begannen oder endeten viele seiner Wanderungen. Heute zieren Werke und Texte Klees die NINA «Zentrum Paul Klee» der BLS AG. Und bringen den Reisenden im S-Bahn-Netz Bern dessen Gedankenwelt näher.»

*Anna Barbara Remund,
Leiterin Personenverkehr
BLS AG, Mitglied der
Geschäftsleitung*

Durch massive Kürzungen in den Bereichen Kommunikation, Werbung, PR und Marketing sah sich der Bereich gezwungen, die Kommunikationsmittel neu zu definieren und die Mittel konzentrierter einzusetzen. Mit einer Reihe von fein gefächerten Off- und Online-Instrumenten bildet heute die Basiskommunikation das kommunikative Fundament der Werbemittel-Palette und richtet sich an das breite Publikum:

Halbjahresvorschau und Monatsagenda

Die deutsch, französisch und englisch realisierte Halbjahresvorschau dient als langfristige Vorankündigung der wichtigsten Veranstaltungen und Angebote des kommenden halben Jahres. Sie richtet sich primär an nationale und ausländische Gäste, die einen Besuch längerfristig planen, sowie an Personen, welche das Zentrum Paul Klee noch nicht kennen und wird vornehmlich auf nationaler und internationaler Ebene vertrieben. Die deutschsprachige Monatsagenda ergänzt die Halbjahresvorschau im Print-Bereich, indem sie kurzfristiger und detaillierter Angaben zu allen Veranstaltungen des laufenden Monats vermittelt. Sie richtet sich insbesondere an das Publikum im Raum Bern und Espace Mittelland sowie an Habitues, welche das Zentrum bereits kennen.

«Gemeinsam mit RailAway hat das Zentrum Paul Klee das Ziel, den öffentlichen Verkehr in der Freizeit zu fördern und offeriert den Besuchern seit der Eröffnung am 20. Juni 2005 ein attraktives Kombi-Angebot mit einer Ermässigung auf die Bahnfahrt, den Transfer sowie den Eintritt.»

*Nina Jordi,
Mitglied der Geschäftsleitung
RailAway AG*

Elektronische Medien

Das flankierende Online- und Inhouse-Pendant zur Monatsagenda bilden das Besucherweb und die Plasmascreens in der Museumsstrasse. Mit dem monatlich versandten elektronischen Newsletter (7'000 Abonnenten) wird einerseits auf besondere Veranstaltungen hingewiesen, andererseits werden Last-Minute-Veranstaltungen und sehr kurzfristige Informationen «à la minute» kommuniziert. Mit dem ca. zweiwöchentlich wechselnden E-Mail-Footer können flankierend dazu Programm-Highlights und News in Form kurzer Werbebotschaften gestreut werden. Als Kommunikationsmittel mit der grössten Reichweite und Informationstiefe fungiert schliesslich die dreisprachige Website. Hier finden sich sämtliche Informationen zum Haus und seinen Angeboten in umfassender Weise, die (wie durchschnittlich 140'000 Seitenaufrufe pro Monat belegen) weltweit rund um die Uhr abgerufen werden.

Spartenspezifische Kommunikation

Indem die Basiskommunikation einen allgemeinen, spartenübergreifenden Überblick über das Gesamtangebot des Hauses vermittelt, dient sie als Grundlage für die darauf aufbauenden spartenspezifischen Kommunikationsmassnahmen, welche die verschiedenen Angebotsbereiche des Hauses (Ausstellungen, Kunstvermittlung, Musik, Theater/Tanz, Events, Kindermuseum) einzeln und zielgruppengerichtet bewerben. Das Zentrum Paul Klee konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die klassische Werbung. 70% aller Anzeigen – vorwiegend in Kunst- und Kulturzeitschriften – erschienen in der Schweiz, 30% im benachbarten Ausland. Abhängig von der Ausstellungsgrösse und den verfügbaren Mitteln wirbt das Zentrum Paul Klee schweizweit mit Plakatkampagnen und verschiedenen Drucksachen. Für die Bewerbung der einzelnen Veranstaltungen werden Anzeigen in regionalen Kulturmagazinen geschaltet und Veranstaltungsflyer zielgruppenspezifisch distribuiert oder verschickt.

Marketing

Von grösster Bedeutung für das Zentrum Paul Klee, dessen Gäste sich zu rund 50% aus dem benachbarten Ausland rekrutieren, war und ist die Zusammenarbeit mit Tour Operators, Busunternehmungen und Tourismusorganisationen wie Schweiz Tourismus oder Bern Tourismus. Dieses weite Feld wurde im Berichtsjahr systematisch weiterbearbeitet und ausgebaut.

«Die Auseinandersetzung mit Kunst, Musik, Theater und Literatur fördert die Bildung ethischer Haltungen im Menschen. Die Förderung des Kunstschaffens und der Kunstvermittlung gehören daher zu den wichtigsten und edelsten Aufgaben des Staates. Investitionen in Kunst und Bildung sind – gerade auch in wirtschaftlich schlechten Zeiten – von grösster gesellschaftlicher Bedeutung. Der übergeordnete Auftrag des Zentrum Paul Klee besteht darin, Kunst und Kultur im generellen und Leben und Werk Paul Klees im speziellen breiten Bevölkerungskreisen zu vermitteln. Das Zentrum Paul Klee erfüllt diesen Auftrag, indem es in einem architektonischen Kunstwerk den Besucherinnen und Besuchern ein attraktives, pluridisziplinäres Angebot zur Verfügung stellt: Zu diesem Angebot gehören Konzerte, Veranstaltungen aus den Sparten Literatur, Tanz und Theater, Ausstellungen und eine breite Palette an (multi-)medialen Vermittlungshilfen. Neben den Audio Guides, dem Besucherweb und Publikationen nimmt die personale Kunstvermittlung nach wie vor eine zentrale Stellung ein. Denn für die Auseinandersetzung mit Kunst sind der Dialog mit dem Kunstwerk und das Gespräch über das Kunstwerk von entscheidender Bedeutung. Das Zentrum Paul Klee und das Kindermuseum Creaviva bieten auf die individuellen Bedürfnisse der unterschiedlichen Ziel- und Altersgruppen zugeschnittene Kunstführungen und Workshops an. Die Besucherinnen und Besucher werden zur Kunst und in die Kunst (ein-)geführt, damit sie einen nachhaltigen Bildungsnutzen aus der Auseinandersetzung mit den Ausstellungen, Konzerten und Lesungen für sich ziehen können. Dank der grossen Umwegrentabilität des Zentrum Paul Klee kann es der Öffentlichkeit einen Teil der Subventionen, die es von ihr erhält, zurückerstatten.» Ursina Barandun, Stellvertretende Direktorin und Leiterin Abteilung Kommunikation und Vermittlung



Das Zentrum Paul Klee war allein oder in Zusammenarbeit mit Bern Tourismus bzw. Schweiz Tourismus an folgenden Messen mit Ständen oder Fachpersonen vertreten: Internationale Tourismusbörse Berlin, World Travel Market London, STB München, Asia Workshop Interlaken, UK MICE & Leisure Tage. Marketingpartner profitieren von Spezialangeboten und Preisreduktionen sowie einem Imagegewinn, während das Zentrum Paul Klee Zugang zu wichtigen Vertriebsnetzen und Kommunikationsplattformen erhält. Zu den Marketingpartnern gehörten im Berichtsjahr folgende Firmen und Organisationen: RailAway, Touring Club Schweiz, Helsana Versicherungen, CSS Versicherung, Xundheit, BLS, BernMobil, Deutsche Bahn, Premium Switzerland und Chapeau Kado.

Zusammen mit vielen Berner Kulturinstitutionen hat das Zentrum Paul Klee auch im Berichtsjahr wieder an der Berner Museumsnacht teilgenommen, diesmal mit einem sehr erfolgreichen Programm unter dem Titel «roaring twenties». Kundenbindungsmassnahmen wurden erstmals spezifisch für den Eventbereich entwickelt und umgesetzt. Dazu gehörte einerseits ein kulturelles Event ausschliesslich für die Eventkundschaft, andererseits der Abschluss von Partnerschaftsverträgen mit Geschäftspartnern aus dem Eventbereich. Diese Vereinbarungen dienen dazu, der Eventkundschaft ein breiteres und attraktiveres Dienstleistungsangebot offerieren zu können. Zu den neu akquirierten Eventpartnern gehören: die Restaurants Schöngrün, Art Floral, Top Events, rentaflo und Light-Art.

Pressearbeit

Im Berichtsjahr fanden insgesamt fünf Medienkonferenzen statt. Zudem wurden acht Medienmitteilungen und knapp 200 Medien-Newsletter an rund 2000 Medienschaffende im In- und Ausland verschickt. Thematische Schwerpunkte bildeten dabei die Ausstellungen, personelle Änderungen, Veranstaltungen und die Architektur. Von mehr als 1000 Berichterstattungen erschienen 32% in lokalen Medien des Espace Mittelland, 23% in überregionalen Schweizer Medien. 84% aller Beiträge erschienen in Print-Medien (die überwiegende Mehrheit, 72%, in der Tages- und Wochenpresse, 6% in der Fachpresse), 11% erschienen in Internet-Medien und 5% in Rundfunk und Fernsehen (davon wiederum 75% im Rundfunk). Regional ist das Zentrum Paul Klee in den Medien regelmässig vertreten. International reichte die Berichterstattung von Europa über Amerika bis nach Asien. 50% der rund 300 erfassten ausländischen Berichterstattungen erschienen europaweit, 25% in Amerika, 15% in Australien, 5% in Asien und 5% in Afrika.

Kunstvermittlung

Das Führungsangebot des Zentrum Paul Klee erfreute sich weiterhin grosser Beliebtheit und sprach sowohl Erstbesuchende an als auch Gäste, die zum wiederholten Mal das Zentrum Paul Klee besuchten. Basis der personalen Kunstvermittlung bildeten die klassischen Führungen, die sowohl zu den Ausstellungen als auch zur Architektur und zur Infrastruktur des Zentrum Paul Klee durchgeführt werden. Während der «Gartenschau» im Sommer wurden erstmals geführte Spaziergänge durch das Umland bis hinunter zum Egelsee durchgeführt, die zu den Aussenstationen der Ausstellungen führten. Weiterhin grösster Beliebtheit erfreuten sich die öffentlichen Führungen, von denen übers Jahr rund 900 angeboten werden konnten. Insgesamt fanden im Berichtsjahr 1850 öffentliche und private Führungen statt. Dem Führungsteam wurde vom Publikum wiederum höchste Qualität attestiert. Vier verschiedene Audio Guides, die für die jeweiligen Ausstellungen produziert wurden, ergänzen das Angebot der Kunstvermittlung. Diese Guides in deutscher, französischer und englischer Sprache wurden äusserst rege genutzt. Ein weiterer Ausbau – unter anderem ein italienisches Sprachprofil – wurde bereits in Angriff genommen.

«Als Gründungspartner der ersten Stunde durfte Coop mithelfen in Bern ein kulturelles Zeichen mit internationaler Ausstrahlung zu setzen. Coop und das Zentrum Paul Klee: eine fruchtbare Betriebspartnerschaft, welche in einem dynamischen und innovativen Umfeld begeistert – aktuell mit Führungen für Jugendliche.»

*Peter Schmid,
Leiter Coop Verkaufsregion
Bern*

Einer der Höhepunkte des Berichtsjahres war das Erscheinen des Comics «Klee», das in deutscher und französischer Sprache erhältlich ist. Im Auftrag des Zentrum Paul Klee ging der Comiczeichner Christophe Badoux dem Menschen und Künstler Paul Klee nach, um ihn einem jugendlichen Publikum auf anschauliche Weise näher zu bringen. Das Buch erschien anlässlich des 17. Internationalen Comix Festivals «Fumetto» in Luzern. Eine kleine Ausstellung in der Sammlung Rosengart gab Einblick in die Entwurfs- und Entstehungsarbeit des Comics. Die italienische Ausgabe wird 2009 anlässlich des Comic Festivals «BilBolBul» in Bologna erscheinen. Erneut Früchte getragen haben Produkte «der ersten Stunde» wie die Klee-Samentüte in Form einer Postkarte «alles was Klee heisst», die im Berichtsjahr ideal zum Gartenthema passte und die Kasse (weiter) klingen liessen. Der Ende 2007 realisierte Online-Shop wurde im Berichtsjahr sukzessive ausgebaut und erfreut sich zunehmend grösserer Kundenkreise. Seit kurzem können sämtliche Postkarten elektronisch erworben werden.

Shop

Das Sortiment des Shops wurde im Bereich der unteren Preissegmente mit qualitativ hochwertigen Produkten weiter ausgebaut. Neu ins Sortiment aufgenommen wurden erstmals Kinder-T-Shirts, eine Eigenproduktion mit einem Klee-Sujet. Mit «Fische im Kreis» vertreibt der Shop neu auch ein Spiel für die ganze Familie mit Fragen und Aufgaben rund um die Person und das Werk von Paul Klee. Ein kleiner Umbau des Shopmobiliars hat die Präsentationsfläche vergrössert und eine hellere Atmosphäre geschaffen, die den Shop in einem noch besseren Licht erscheinen lässt.

Der Freundeskreis blieb weiterhin eines der wichtigsten Kundenbindungs-Instrumente des Zentrum Paul Klee. Zum Ende des Berichtsjahres konnten insgesamt 295 Mitglieder gezählt werden; davon 255 im Bronzering und 40 im Silber- und Goldring. Die Gastfreundschaft gegenüber den Freundinnen und Freunden des Zentrum Paul Klee wurde neben regelmässigen Informationsaussendungen auch mit den exklusiven Anlässen gelebt, die für die Freundeskreismitglieder gestaltet und durchgeführt werden: Die Gold- und Silberringmitglieder wählten am 29. Januar zum ersten Mal den vom Betriebspartner Coop abgefüllten «Zentrum Paul Klee-Wein» mittels einer Weidegustation aus. Am 14. September konnten die Gold- und Silberringmitglieder nach einer exklusiven Führung durch die Ausstellung «Paul Klee. Bewegung im Atelier» in der Ausstellung einen Workshop mit dem Künstler und Autor Ted Scapa erleben, und am 21. November fand für alle Freundeskreismitglieder eine eigens für sie konzipierte Führung mit dem Kurator Michael Baumgartner und dem Berner Künstler Kotscha Reist statt; beim anschliessenden Apéro konnten sich die Mitglieder kennenlernen und austauschen.

Freundeskreis

Das Schlüsselwerk «Angelus novus» aus dem Israel Museum in Jerusalem war vom 31.5. bis 4.6.2008 zu Gast im Zentrum Paul Klee. Das Haus blieb während fünf Tagen und fünf Nächten durchgehend geöffnet. Dank der hohen und engagierten Einsatzbereitschaft aller Mitarbeitenden – inklusive Volunteers – war es überhaupt erst möglich, diese Sonderöffnung durchzuführen. Unterstützt wurde das Team durch die Anwesenheit von Stiftungsräten sowie Freunden des Zentrum Paul Klee. Tagsüber herrschte Normalbetrieb; ab 17 Uhr begannen die Sonderschichten. Durch die Aufsicht waren 132 Einsätze zu dreieinhalb Stunden abzudecken. Ebenso mussten die Kasse und der Shop besetzt sein, und eine kleine Verpflegungsecke war zu betreuen. Je ein Mitarbeitender des Sicherheitsdienstes sowie der Zentrumsleitung waren ebenfalls im Einsatz. Die Sonderwoche stellte eine Herausforderung in vielerlei Hinsicht dar. Der Umstand, dass Mitarbeitende in Teams zusammenarbeiteten, die im Alltag wenig Berührungspunkte haben, machte das Haus auch intern zu einem Ort der Begegnungen. 1'249 Gäste besuchten während der Sonderöffnung zwischen 17 Uhr und 9.30 Uhr die Ausstellung; während der ordentlichen Öffnungszeiten waren es 4'559 Gäste.

Sicherheit

Die Praxis hat gezeigt, dass die Abdeckung von 180 Stellenprozenten durch zwei Mitarbeitende zu viele Überstunden generiert. Aus diesem Grund wurden drei Stellen zu je 60 Stellenprozent geschaffen und besetzt. Die jährliche Weiterbildung des 20-köpfigen Samariterteams fand an zwei Nachmittagen im Zentrum Paul Klee statt. Wiederum instruierten die Fachpersonen der Sanitätspolizei Bern vorbildlich. Die Ausbildungen beruhten auf dem ABCD-Schema und umfassten auch Übungen mit dem hauseigenen Defibrillator (AED).

Auch in diesem Berichtsjahr sind im Zentrum Paul Klee keine nennenswerten Sicherheitsprobleme aufgetreten. Leider wurden Vandalenakte auf dem Areal ausgeübt, was zu mehreren Strafanzeigen bei der Kantonspolizei Bern führte. Die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei wurde weiter intensiviert.

Die konsequente Schulung und Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreffend Notfallkonzept wurde ebenfalls weitergeführt. Dies im Rahmen von Vorträgen und auf Rundgängen durch das Zentrum Paul Klee. Auch die Mitarbeitenden der ZFV-Unternehmungen sowie der Firma Vebego-Services (externe Reinigungsfirma) wurden über Notausgänge und Feuerlöschposten informiert.

Für den technischen Pikettdienst ausserhalb der Bestriebszeiten war immer einer der fünf pikettleistenden Mitarbeiter des Zentrum Paul Klee in Bereitschaft. Interventionen wurden vor allem wegen technischer Fehlalarme notwendig.

Mit der Ausstellung im Aussenraum (Mai bis Oktober) wurde der Radius des Arbeitsgebietes des Sicherheitsdienstes erweitert. Das Öffnen und Schliessen der externen Kunstinstallationen und Gebäude im Wyssloch, Kontrollgänge im Aussenraum und die Koordination der Bewachung durch die Firma Securitas waren die Hauptaufgaben des Sicherheitsdienstes während der Dauer der Garten-Ausstellungen. Trotz der Sicherheitsmassnahmen war ein Einbruchdiebstahl in der Scheune im Wyssloch zu verzeichnen. Parallel dazu wurde im Zentrum Paul Klee die Sicherheit lückenlos gewährleistet.

Technik, Infrastruktur

Im Berichtsjahr musste der Gebäudeunterhalt aus Kapazitätsgründen etwas zurückgestellt werden, weil die Mitarbeitenden der Haustechnik und Hausdienste vermehrt in den Auf- und Abbau der Ausstellungen und deren Unterhalt involviert waren. Parallel dazu wurden die grundlegenden Aufgabengebiete abgedeckt.

Einige Baumängel kamen als verdeckte Mängel zum Vorschein, die in den ersten Monaten des neuen Jahres durch die betreffenden Firmen zu beheben sind.

Der Energieverbrauch konnte dank weiterer Anlageoptimierungen sowie der günstigen Klimasituation weiter gesenkt werden. Die daraus resultierenden Einsparungen wurden jedoch durch die Preiserhöhung für Gas umgehend zunichte gemacht.

Die Lagerressourcen blieben knapp. Rund 160 Palette lagen und liegen in einem Aussenlager; ein weiterer Raum in unmittelbarer Nähe des Zentrums konnte die Situation nur geringfügig entschärfen. Wenn externe Events und gleichzeitig Auf- oder Abbauarbeiten von Ausstellungen anstanden, diente die Anlieferung des Zentrum Paul Klee als Stauraum und Arbeitsfläche.

Reinigung

Der häufige Personalwechsel in der Reinigungsfirma während des Berichtsjahres hat zu einer leicht verminderten Leistungsqualität geführt. Korrekturmassnahmen wurden ergriffen und zeigen bereits Wirkung.

Ausstellungen

Die technischen Hausdienste waren im Berichtsjahr insbesondere für die Innen- und Aussenausstellungen tätig. In zeitlicher Hinsicht gelangten diese Bereiche an die Belastungsgrenze, unter anderem weil der Radius vom Egelsee bis nach Ostermundigen reichte. Regelmässige Rundgänge waren nötig, um Vandalismus, Sprayereien und Einbruchversuchen entgegenzuwirken, was aber trotzdem nicht immer verhindert werden konnte und erhebliche Reparaturarbeiten erforderte. Besonders bedauerlich war der nicht zu verhindernde Schadenfall im Zusammenhang mit der Kunstinstallation «complex pile». Das Objekt wurde von einer Windböe aus dem Boden gerissen und fortgetragen. Das Objekt konnte nicht wieder aufgestellt werden.

Auch die Sommerakademie beanspruchte grosse Unterstützung durch die Haustechnik, als es galt, ein Erdloch als Ausstellungsraum zu erstellen und wieder zuzuschütten. Schliesslich benötigte das Kindermuseum Creaviva die Dienstleistungen der Hausdienste bei der Realisierung der interaktiven Ausstellungen.

Umgebung

Das 2007 erhaltene Zertifikat für eine naturnahe Gestaltung der Stiftung für Natur und Wirtschaft zeichnet das Zentrum Paul Klee aus und stellt zugleich eine Herausforderung dar: Der historische Weg zur Villa Schöngrün und die Parkplätze konnten mit Naturbelägen versehen werden. Der Unterhalt von Kies, Mergel und Schotterrasen erwies sich jedoch als problematisch. Im Sommer sind die Beläge trocken und staubig, im Winter nass und schlammig. Die winterliche Schneeräumung kann nur beschränkt mit herkömmlichen Geräten erfolgen und verursacht zudem grosse Schäden. Der frühe Wintereinbruch 2008/2009 erfasste auch die vom Laub noch nicht befreiten Bäume, so dass unter der grossen Schneelast viele Äste abgebrochen sind.

«Die VIA MAT ARTCARE AG verbindet mit dem Zentrum Paul Klee eine langjährige Partnerschaft. Mit professionellen Kunstlogistikdienstleistungen unterstützen wir das Zentrum Paul Klee bei seinen vielfältigen Logistikaufgaben. Es war uns eine grosse Freude, auch im 2008 zahlreiche Ausstellungen organisieren zu dürfen.»

*Vinicio Cassani, Leiter
VIA MAT ARTCARE AG*

«Der Kern unserer Unternehmenskultur sagt: «Ich bin ein Teil des Ganzen / Ich diene dem Ganzen / Ich diene dem Kunden». Das Ganze beinhaltet unsere Mitverantwortung für eine freie, moderne und kulturell vielfältige Gesellschaft. Deshalb unterstützen wir Institutionen wie das Zentrum Paul Klee, deren Ausstellungen uns fordern und in denen wir lernen können.»

*Peter Stämpfli,
Stämpfli Gruppe Bern,
die Welt der Publikationen*

Rapportwesen

Pro Ereignis, das einen aussergewöhnlichen Handlungsbedarf indiziert, muss ein interner Rapport ausgefüllt werden. Im Berichtsjahr wurden unter den verschiedenen Rubriken folgende Ereignisse vermerkt:

- 9 Unfallmeldungen
- 12 Vandalenakte
- 11 Sprayereien
- 1 Einbruch
- 2 Diebstähle

Augenfällig ist die Zunahme der Vandalenakte und Sprayereien. Teilweise oder ganz zerstört wurden die Beschriftungs- und Hinweisstelen aus Glas im Aussenraum. Ein Teil der Schadensbehebung konnte durch hausinterne Arbeiten erfolgen, für den Rest mussten externe Firmen beigezogen werden. Solche Vorfälle bedeuten nicht nur einen grossen finanziellen Aufwand, sondern generieren auch viele zusätzliche Arbeitsstunden, auch in der Administration.

Im Rahmen der Teilrestrukturierungen wurde die Anfang Jahr frei gewordene Stelle des Abteilungsleiters Facility Management und Betrieb im Sommer intern durch die bisherige Bereichsleiterin Finanzen/Personal neu besetzt. Das Mandat der künstlerischen Leitung Musik wurde reduziert, und die seit Mitte des Jahres vakante Stelle der künstlerischen Leitung Theater/Tanz wurde zugunsten einer genauen Bedürfnisanalyse noch nicht wieder neu besetzt. Weitere natürliche Abgänge wurden nach eingehender Bedürfnisanalyse teils nicht oder mit reduzierten Pensen wieder besetzt, so dass das Zentrum Paul Klee umgerechnet in Vollzeitstellen zum Ende des Berichtsjahres 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigte, gegenüber 57 im Vorjahr. Die Direktion gratuliert und dankt allen Mitarbeitenden und Freiwilligen für ihr tagtäglich unter Beweis gestelltes Engagement und das konstruktive und kollegiale Arbeitsklima.

Franziska Aebersold, Vera Aebischer, Monika Altermatt, Stefan Arn (bis 29.2.), Daniela Arnold, Eva-Rubin Aroutunian, Willy Athenstädt, Frederic Auderset, Sarah Bähler, Ursina Barandun, Michael Baumgartner, Horst Baumgürtel (bis 31.8.), Nadja Biedermann, Regula Bielinski, Daniela Bieri, Nicolas Bieri, Lisa Blaser (bis 31.3.), René Blaser, Alex Blatter, Martin Blatter, Barbara Bortoli, Monika Brendgen, Sarah Brügger, Liviana Brünisholz, Viviane Burkhalter (bis 31.12.), Adrian Burkhard, Ruth Burkhard, Anna Bürkli, Therese Clerc-Kobi, Anahi Cardona Jornod, Boris Cotting, Hannes Dubach, Fabienne Eggelhöfer, Christoph Engler (bis 30.9.), Christian Féraud, Erich Flückiger, Ursula Frauchiger (bis 31.7.), Heidi Frautschi, Martin Gasser, Noë-Damian-Manuel Gauch, Anita Geiser-Coref, Erich Gerber, Christian Gfeller, Liselotte Gollo, Ursula Gygax, Brigitte Haas, Annette Häcki (bis 31.12.), Carole Haensler, Kerstin Härtel, Fanny Hartmann, Irma Haussener, Barbara Heer, René Heer, Jeannine Hediger, Edith Heinimann, Christine Hopfengart, Maria Horst, Andreas Jahn, Markus Jost (bis 31.12.), Claudia Kaufmann, Sarina Michal Keller (bis 31.1.), Sarah Keller, Marianne Keller Tschirren, Sonja Kellerhals, Armin Kerber (bis 31.8.), Markus Klopstein (bis 31.1.), Chiara Knecht, Anne Knobel (30.6.), Rachel Kolly, Caroline Komor, Nathalie Kitty Komor, Alain Krähenbühl, Gonca Kuleli Koru, Karolina Landowski (bis 31.3.), Karin Lange (bis 31.12.), Valeria Legena, Ursula Leibundgut-Kern, Tim Leu, Flavio Lorenzini, Livia Lorenzini, Christin Markovic, Christian Marmy, Simone Mast (bis 31.8.), Selim Memedi, Anita Mischler, Yvonne Mommsen Butera, Elsbeth Mommsen-Mühlethaler, Helen Moser, Stefan Moser (bis 30.11.), Ben Morgenegg, Isabelle Muri, Eliane Niggli, Osamu Okuda, Thomas Ott (bis 31.12.), Hansruedi Pauli, Bruno Perdomi, Nelson Platoni, Hanna Pulver, Nadine Reber (bis 31.7.), Rea Reichen, Leandra Rey, Michel Riard, Anita Rohrbach, Manuela Rohrbach, Chiara Rondi, Benedikt Rösli, Sarah Ryf, David Ryffel, Antonietta Salvati, Johanna Schaible, Sandino Scheidegger, Erwin Schenk, Beate Schlichenmaier (bis 30.6.), Martin Schneider, Matthias Schranz, Lukas Stöcklin, Beat Schwaller, Ines Schweinlin, Marina Stawicki, Henriette Steffen, Bruno Steinegger, Juri Steiner, Martina Steiner, Monika-Sterchi-Stutz, Georg Stössel, Pierre Sublet, Marianne Suter-Hauptli, Lukas Tinguely, Luzia Tinguely, Julia Vincent, Sabine-Maria Wandeler, Sibylle Walter Jenk, Myriam Weber, Eva Wiederkehr Sladeczek, Urs-Peter Wolters (bis 30.6.), Kaspar Zehnder, Patrizia Zeppetella, Silvan Zurbriggen



Der Bereich Freiwilligenarbeit trug auch im Betriebsjahr weiterhin massgeblich zur Erfolgsgeschichte des Zentrum Paul Klee bei. Speziell in den intensiven Sommermonaten unter der Gartenthematik haben die Freiwilligen Ausserordentliches geleistet. Die 126 freiwilligen Mitarbeitenden beiderlei Geschlechts und aller Altersgruppen repräsentieren dank ihrer hohen Motivation die Offenheit und Gastfreundschaft des Hauses. Sie garantieren unseren Besucherinnen und Besuchern einen warmen und kompetenten Empfang. Dafür gebührt ihnen grosser Dank.

Edith Achermann, Marianne Aebi-Kunz, Giancarlo Albisetti, Sibylle Andres, Ilse Baccalini-Naumann, Heinz Bachmann, Katharina Baerfuss, Peter Bangerter, Franziska Batt, Hans Rudolf Baumann, Peter Baumgartner, David Becher, Anne-Marie Bieri-Stalder, Hans Peter Blau, Susi Bolt, Barbara Brand, Monika Brendgen, Julia Brönnimann, Beatrice Brüesch, Christine Brunner, Susanne Bucher, Eva Budig, Roland Campbell, May Carrel, Mariann Chochard, Therese Clerc-Kobi, Gundula Dieterich, Eva Eggli, Ruth Falb-Grünig, Magdalena Fankhauser, Franziska Filliol, Maya Floess, Marianne Frisch, Arthur Funkhouser, Bernhard Geelhaar, Sandra Geiger, Urs Geiger, Junko Gerber, Barbara Gerber-Joss, Hans K. Graf, Prisca Granacher Bächler, Elisabeth Güntlisberger, Peter Gygax, Rita Gygax-Schwarz, Erika Gygi, Klaus Harbeck, Ingrid Häusler, Werner Heilmann, Margrit Hensch, Jacqueline Hirschi Haldemann, Margrit Hofer, Gertrud Huber-Burkart, Anne-Catherine Im Hof, Claudine Isoz, Cornelia Johner-Imfeld, Ruth Koch Lehmann, Anne-Marie Kohler, Liselotte Koller-Wälti, Eva Komor, Yolanda Krähenbühl-Bisdom, Janine Kretz-Heuberger, Lillemor Kropf-Johansson, Marius Krügel, Berti Künzli, Rolf Leuenberger, Dora Leuenberger, Min-Joo Leuenberger-Park, Grace Liechti, Annemarie Lierow, Beatrice Löhner, Regula Lombard, Walo Luginbühl, Marie-Louise Lüthi-Brantschen, Marie-Anne Markoczy, Katharina Marti, Toni Maurer, Barbara Menchini-Wirth, Renate Messerli, Urspeter Meyer, Heinz Miescher, Rosmarie Muggli, Regula Mumenthaler, Yoon-Duk Nagy-Suh, Galina Nanba, Edith Luzia Noser, Thomas Pietsch, Frauke Pilz, Marina Radicevic-Lucchetta, Anne-Rose Ramp-Jakob, Edith Rätz, Anne-Marie Renati, Willy Rentsch, Christine Rieder-Schwarz, Klaus Röcken, Denise Rondi, Ulrich Röthlisberger, Erika Rufener, Hans-Rudolf Schenk, Uschi Schlumpf Kälin, Barbara Schürch, Vera Schürch, Ursula Schütz, Edith Schwaninger, Lotti Siebenhüner, Therese Spring, Christine Stalder, Olivia Stüdi, Ueli Stuker, Christine Stüssi Widmer, Thérèse Tanner-Karlen, Ginette Renée Tarli-Leuthold, Rita Teuscher, Franziska Tschan, Lubos Vagenknecht, Luciana Veccia, Mario Vedovati, Marianne von Ah-Jern, Cordula Waser, Willi Werren, Christine Weyermann, Hans Uli Wirz, Ursula Zahnd-Kaesler, Sylvia Zimmermann, Elya Zurbriggen-Ceppi, Katharina Zutter, Marianne Zwahlen.

Ein herzlicher Dank gilt ebenso den freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Lauf des Berichtsjahres aus den Freiwilligen-Teams ausgeschieden sind:

Brigitte Bachmann-Geiser, Marianne Brauchli, Rosmarie Burri, Katharina Dührsen-Bühler, Hans-Ruedi Günther, Sonia Lopez Hermigo, Rösly Mattle-Baumgartner, Evelyn Muff, Annetta Neyenhuys, Therese Spring, Ruth von Büren-Schott, Erika Zingg.



«Seit Mitte 2008 darf ich als Volunteer am Kulturleben des Zentrum Paul Klee partizipieren. Dies ist im Anschluss an meine Pensionierung nach 25-jähriger Tätigkeit als Finanzchef bei der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA eine überaus spannende und interessante Herausforderung. Nie hätte ich eine solch lebendige, aktive und vielseitige Organisation erwartet, die durch ständig neue Ideen, durch besondere Veranstaltungen, Konzerte und Theater dem Berner Kulturleben und auf internationalem Niveau belebende Impulse verleiht. Dazu kommt eine offene, umfassende und fortlaufende Information der Direktion und der Bereichsleitungen für alle Freiwilligen über Betrieb, Aktivitäten und Pläne des Zentrum Paul Klee sowie eine zielgerichtete Weiterbildung. Höhepunkte im Jahr 2008 waren die Gartenausstellung, die Präsentation des Schaffens von Paul Klee im Spiegelbild seiner Ateliers in Deutschland und in der Schweiz und ganz besonders die Ausstellung unter dem Titel «A Collector's Eye on Paul Klee» des japanischen Kunstsammlers Kazumasa Katsuta. Die 27 bedeutenden Werke von Paul Klee sind ausgezeichnet dokumentiert. Viel zum Erfolg tragen die periodischen Führungen bei, die auch die relevanten Hintergründe und Zusammenhänge aufzeigen und damit zum Kunstverständnis wesentlich beitragen. Es macht Freude, den Besucherinnen und Besuchern im gepflegten Ambiente des Zentrum Paul Klee und in verschiedenen Sprachen mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen. Mit Enthusiasmus und Motivation gehen die Freiwilligen in das neue Geschäftsjahr 2009.» Peter Gygax, Volunteer, Zentrum Paul Klee



Aktiven	2008	2007
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel und Wertschriften	-67'952.70	- 269'276.50
Forderungen	415'258.03	162'215.21
Vorräte	1'836'195.00	1'721'895.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	456'641.10	616'607.65
Total Umlaufvermögen	2'640'141.43	2'231'441.36
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	50'000.00	50'000.00
Mobile Sachanlagen	278'408.80	145'803.80
Total Anlagevermögen	328'408.80	195'803.80
Total Aktiven	2'968'550.23	2'427'245.16
Passiven		
Fremdkapital kurzfristig		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	- 2'115'342.76	- 1'522'473.00
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	- 20'898.53	29'415.95
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	- 1'127'555.90	- 600'000.00
Passive Rechnungsabgrenzung	- 71'878.57	- 223'451.74
Total Fremdkapital kurzfristig	- 3'335'675.76	- 2'316'508.79
Eigenkapital		
Stiftungskapital	- 791'162.40	- 791'162.40
Reserven	- 150'000.00	- 150'000.00
Verlustvortrag	830'426.03	598'944.02
Jahresverlust	477'861.90	231'482.01
Total Eigenkapital	367'125.53	- 110'736.37
Total Passiven	- 2'968'550.00	- 2'427'245.16

Ertrag	2008	2007	Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12.
Betriebsertrag			
Betriebsertrag	4'646'776.46	5'062'095.18	
Sponsoren/Spenden	1'284'959.32	2'030'010.47	
Beiträge Eidgenossenschaft	45'000.00	45'000.00	
Beiträge Kanton Bern	3'105'000.00	2'560'000.00	
Beiträge Stadt Bern	2'174'000.00	1'908'000.00	
Beiträge Regionsgemeinden	606'000.00	352'000.00	
Ertragsminderungen	- 20'970.69	21'800.24	
Ausserordentlicher Erfolg	160'111.26	0.00	
Total Ertrag	12'000'876.35	11'978'905.89	
Aufwand			
Betriebsaufwand			
Total Betriebsaufwand	3'783'657.93	2'774'230.42	
Personalaufwand			
Lohnaufwand	4'805'996.05	5'356'986.90	
Sozialversicherungsaufwand	955'323.66	1'037'497.55	
Übriger Personalaufwand	94'029.40	122'154.25	
Total Personalaufwand	5'855'349.11	6'516'638.70	
Sonstiger Betriebsaufwand			
Reinigung	395'542.05	398'715.35	
Unterhalt Gebäude	365'470.24	389'278.81	
Unterhalt Aussenanlagen	81'942.60	91'446.77	
Betriebsaufwand	39'118.40	102'103.51	
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	49'121.47	54'860.50	
Sachversicherungen	324'385.70	352'969.85	
Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	5'940.00	4'600.00	
Energie- und Entsorgungsaufwand	251'417.05	232'380.42	
Verwaltungsaufwand	191'380.98	259'403.67	
Informatikaufwand	176'274.53	192'775.88	
Werbeaufwand	845'801.15	628'681.38	
Betriebssicherheit und Bewachung	30'655.69	75'978.30	
Übriger Betriebsaufwand	53'810.69	47'327.30	
Total sonstiger Betriebsaufwand	2'810'860.55	2'830'521.74	
Finanzaufwand			
Total Finanzaufwand	16'070.66	69'597.04	
Abschreibungen			
Total Abschreibungen	12'800.00	19'400.00	
Total Aufwand	12'478'738.25	12'210'387.90	
Jahresverlust	-477'861.90	- 231'482.01	

Die Rechnung 2008 schliesst nach der Auflösung der gebundenen Reserven von CHF 110'736.37 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 367'125.53. Gegenüber dem durch den Stiftungsrat verabschiedeten Budget bedeutet das eine Verbesserung um CHF 432'874.47.

Im August 2008 hat der Kanton zusätzliche CHF 350'000 pro Jahr für die laufende Subventionsperiode gesprochen. Die Stadt Bern hat ihrerseits zusätzlich CHF 25'000 beigetragen. Damit erreicht die Subvention 2008 durch Kanton, Stadt und RKK ein Total von CHF 5'885'000. Aufgrund der Zusatzsubventionen und durch rigorose Sparmassnahmen, die alle Bereiche des Zentrum Paul Klee betrafen, konnte trotz Mindereinnahmen und durch die Auflösung von Stiftungskapital das budgetierte Defizit reduziert werden.

Obwohl das Zentrum Paul Klee durch die hohe Eigenfinanzierung von 52,4% bedeutenden Risiken ausgesetzt ist und das Rechnungsjahr 2008 nicht ausgeglichen abschliessen kann, scheint die Konsolidierung der Finanzen über die gesamte Subventionsperiode – auch in zunehmend schwierigerem Umfeld – realistisch.

Bericht der Revisionsstelle

Thales Organisation AG Untere Zollgasse 28 Postfach 387 3072 Ostermundigen 2	Telefon 031 932 04 44 Fax 031 932 04 76 info@thales.ch www.thales.ch	 THALES Treuhand & Unternehmensberatung
--	---	---

**Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision an den
Stiftungsrat der
Stiftung Zentrum Paul Klee
Monument im Fruchtländ 3
3006 Bern**

Ostermundigen, 24. März 2009

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Zentrum Paul Klee für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Wir halten fest, dass die Stiftung buchmässig mit CHF 367'125.53 überschuldet ist. In der gemäss Art. 84a Abs. 1 ZGB erstellten und von uns geprüften Zwischenbilanz zu Veräusserungswerten sind indessen die Forderungen der Gläubiger durch die Aktiven gedeckt.

THALES ORGANISATION AG


Guy Dietrich


Philipp Joss

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder Verbandes **STV/USF**

Bildnachweis:

- S. 3: Zentrum Paul Klee “Livias Garten” (Foto: Erwin Schenk)
- S. 7: Fesselballon “Angelus novus” im “Vorgarten” (im Rahmen der Garten-Ausstellungen)
(Foto: Nelson Platoni)
- S. 10: Installation in der Museumsstrasse (im Rahmen der Garten-Ausstellungen)
“Die Verquickung” von Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger
(Foto: Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger)
- S. 13: Ausstellung “A Collector’s Eye on Paul Klee” (Foto: Christoph Engler)
- S. 17: Tanzaufführung öff öff productions “ungedüre – n – obedüre” (Foto: Nelson Platoni)
- S. 22: Sommerakademie, Ausstellung als Ausgrabung (Foto: Christoph Engler)
- S. 24: Kundenevent im Forum (Foto: Christoph Engler)
- S. 27: Führung mit Valeria Legena durch die Ausstellung “Ad Parnassum – Die Ausstellung
rund um das Meisterwerk” (Foto: Christoph Engler)
- S. 35: “Fuchs zu Gast” (Foto: Erwin Schenk)
- S. 37: Ausstellung “Paul Klee – Bewegung im Atelier” (Foto: Yoshi Kusano)

Bern, April 2009

Stiftung Zentrum Paul Klee
Geschäftsstelle
Monument im Fruchtländ 3
CH-3006 Bern

Tel +41 (0)31 359 01 01

Fax +41 (0)31 359 01 02

kontakt@zpk.org

www.zpk.org

Ad Parnassum
Die Ausstellung rund um das Meisterwerk
ab 12. Juni 2007

www.zpk.org
Das Zentrum Paul Klee ist täglich
von 10 bis 17 Uhr und am Donnerstag bis 21 Uhr geöffnet.
Montag geschlossen.

Zentrum Paul Klee
Bern

26. Januar 2008 – 27. April 2008

Genesis — Die Kunst der Schöpfung

Prolog zu
Jenseits von Eden. Eine Gartenschau
Di – So 10 – 17 Uhr / Mo geschlossen
www.zpk.org

Zentrum Paul Klee
Bern

Jenseits von Eden. Eine Gartenschau

In Paul Klees ZAUBER- GARTEN

17. Mai bis 31. August 2008
Di – So 10 – 17 Uhr / Mo geschlossen
www.zpk.org

Zentrum Paul Klee
Bern

Jenseits von Eden. Eine Gartenschau

lost para dise

Der Blick des Engels
31. Mai – 26. Oktober 2008
Di – So 10 – 17 Uhr / Mo geschlossen
www.zpk.org

Zentrum Paul Klee
Bern

**PAUL KLEE
BEWEGUNG IM ATELIER**
13. SEPTEMBER 2008 – 10. JANUAR 2009
DI – SO 10 – 17 UHR / MO GESCHLOSSEN
WWW.ZPK.ORG

Zentrum Paul Klee
Bern

8.11.2008 – 8.02.2009
www.zpk.org

A COLLECTOR'S EYE ON PAUL KLEE

Zentrum Paul Klee
Bern